Große Kreisstadt Stollberg

PROBLEME ERKENNEN

LÖSUNGEN KREIEREN

GIHK

Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept für das ESF-Fördergebiet „Innenstadt & Hufeland-Gebiet“



Kofinanziert von der Europäischen Union

Freistaat SACHSEN

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

STADT STOLLBERG TECHNOLOGIE trifft LEBENSQUALITÄT

Abkürzungsverzeichnis

EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
ESF	Europäischer Sozialfonds
EW	Einwohner
GIHK	Gebietsbezogenes Integriertes Handlungskonzept
GTA	Ganztagsangebote
InSEK	Integriertes Stadtentwicklungskonzept
Kita	Kindertagesstätte
LES	LEADER-Entwicklungsstrategie
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
QM	Quartiersmanagement
RKP	Restkostenpauschale
SAB	Sächsische Aufbaubank
SEKo	Städtebauliches Entwicklungskonzept
SEP	Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen (Programm der Städtebauförderung)
SMR	Sächsisches Staatsministerium für Regionalentwicklung
SUO	Stadtumbau Ost (Programm der Städtebauförderung)
SGB	Sozialgesetzbuch
SSP	Soziale Stadt (Programm der Städtebauförderung)
SZP	Sozialer Zusammenhalt (Programm der Städtbauförderung)
WG	Wohngebiet

Vorbemerkungen

Die Stadt Stollberg liegt am nördlichen Erzgebirgsrand und im Zentrum der Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau. Sehr gute infrastrukturelle Voraussetzungen gewährleisten

- die Anschlussstellen Stollberg Nord und Stollberg West der Bundesautobahn A 72 (Leipzig/Hof),
- die regionale Anbindung über eine Umgehungsstraße in das Erzgebirge
- die City-Bahn in Richtung Chemnitz und Glauchau
- der öffentliche Personennah- und teilweise auch Fernverkehr, einschließlich der Stadtbuslinie.

Diese Bedingungen sind maßgeblich und standortentscheidend – sowohl für die Sicherung bestehender, wie auch die Erweiterung durch neue Gewerbeflächen. Weitsichtige kommunalpolitische Entscheidungen und günstige logistische Voraussetzungen protegierten die Ansiedlung von Handels- und Dienstleistungsunternehmen, besonders aber auch die Etablierung eines überproportional hohen Anteils an produzierendem und technologisch innovativem Gewerbe (Automobilzulieferer, Oberflächenveredlung, Präzisionsteilefertigung, Hochtechnologie-Dienstleister); damit waren und sind diese Meilensteine Garanten einer vergleichsweise stabilen Wirtschaftsentwicklung.
Ein weiterer Schwerpunkt der Stadtentwicklung besteht in kontinuierlich betriebenen städtebaulichen Erhaltungs- und Erneuerungsmaßnahmen. Seit Anfang der 90er Jahre ist unsere Stadt in einschlägigen Förderprogrammen aktiv. So konnten z.B. über Altstadt- und Brachensanierung oder Soziale Stadt Investitionen in Wohngebiete, Infrastruktur und öffentliche Einrichtungen umgesetzt und das Angebot an Kultur-, Bildungs-, Sport- und Sozialeinrichtungen sukzessive erweitert werden.
Obwohl sich die gesamtstädtische Entwicklung weiterhin positive vollzieht, überträgt sich der Nutzen daraus nicht auf alle Teilräume des Stadtgebietes gleichermaßen. Insbesondere zeichnen sich in den Stadtgebieten in Ortsrandlage - und hier speziell in den Gebieten des industriellen Wohnungsbaus – immer noch erhebliche Abweichungen von der gesamtstädtischen Entwicklung ab.
Die Stadt Stollberg setzte gemeinsam mit den beiden großen örtlichen Wohnungsunternehmen schon Akzente, die diesem Status entgegenwirken. Eine der wirkungsvollsten Maßnahmen war das Modellprojekt “das dürer” im gleichnamigen Wohngebiet - kofinanziert mit Mitteln aus dem Bund-Länder- Förderprogramm „Stadtumbau Ost“ (Rückbau- und Aufwertung) und „Soziale Stadt“. Hier führte die notwendige und frühzeitig in Gang gesetzte Schulnetzplanung zwar zum Verlust einer zentralen Funktion für den Stadtteil, doch dieser konnte mit dem Umbau der ehemaligen Schule zu einem Bürgerbegegnungszentrum kompensiert werden. Heute ist dieser Treff ein wichtiger identifikationsstiftender, multifunktionaler Teil des Quartierslebens. Überdies war der diesem Ergebnis vorangegangene Planungsprozess ein Beispiel für die Wirkmächtigkeit bürgernah und institutionsverbindend gestalteter Stadt(teil)entwicklung.
Diese Arbeitsweise ist nach wie vor unser Maßstab für die Umsetzung notwendiger kommunaler Veränderungen wie z.B. jenen, die die nachhaltige soziale Stadtentwicklung in Stollberg betreffen. Auch hier fanden notwendige Aktivitäten “auf breiten Schultern” statt. Wir sind überzeugt, dass die guten Ansätze aus der vergangenen Förderperiode eine solide Basis für die Fortführung unserer Bestrebungen zur Abschwächung von Separierungs- und Benachteiligungssituationen sind. Mit dem aktuellen GIHK wird dort angeknüpft.

BARRIEREN ABBAUEN

CHANCHEN GEBEN

TEIL 1

Allgemeiner Teil



Kofinanziert von der Europäischen Union

Freistaat SACHSEN

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Teil A

Rahmenbedingungen

Fördergebiet

Bedarfe

1. Beschreibung der Verfahren zur Erstellung des GIHK und Benennung der am Prozess Beteiligten

Das vorliegende Konzept basiert auf unserer Beteiligung an der ESF-Förderphase 2014 – 2020 und dem daraus abgeleiteten Übergangs-GIHK.

Ab März 2020 wurden wir als Stadtverwaltung in die Vorbereitung des neuen Förderzeitraumes eingebunden:

- beginnend mit der Bitte um Hinweise und Anregungen zum 1. Entwurf des Operationellen Programms (OP) für den Europäischen Sozialfonds durch den Sächsischen Städt- und Gemeindetag,
- weiterführend u.a. durch die im März 2021 im Online-Workshop des Sächsischen Staatsministeriums (SMR) und der Sächsischen Aufbaubank (SAB) übermittelten Informationen zum 3. Entwurf des OP und der Inhalte des politischen Zieles 4 (Ein sozialeres Europa) → speziifisches Ziel: Förderung der aktiven Inklusion mit Blick auf die Verbesserung der Chancengleichheit und aktiven Teilhabe sowie Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit
- bis hin zum Inkrafttreten der Förderrichtlinie Nachhaltige Soziale Stadtentwicklung ESF Plus 2021 – 2027 vom 30. März 2022.

Seit Anfang 2022 wurden verwaltungsintern die Möglichkeiten und Notwendigkeiten der Weiterführung der ESF-Förderung besprochen und die entsprechenden Ausschüsse des Stadrates informiert. Wie schon in der vorangegangenen Förderperiode erfolgreich erprobt, arbeiteten wieder interessierte Bürger, Stollberger Vereine, Verbände und die Stadtverwaltung in einem offenen, transparenten und kooperativen Verfahren gemeinsam an der Aufstellung des Konzeptes. Darin bilden sich nun für die gesamte Gebietskulisse sowohl die gemeinsamen Zielstellungen der Akteure und Einwohner wie auch die unterschiedlichen Herangehensweisen an Problemlösungen ab. Über öffentliche Veranstaltungen, adäquate Öffentlichkeitsarbeit, Bürgerfrage- und Informationssstunden, persönliche Gespräche, wiederkehrende verwaltungsinterne Arbeitsgruppentreffen und Beratungen wurde ämter- und einrichtungsübergreifend informiert, reflektiert und vorausschauend geplant.

1.1 Akteure, Mitwirkende, Projektträger

Akteure und Mitwirkende bei der Erstellung des aktuellen GIHK (alphabetisch)	
Organisation	**Adresse**
Aphasiker-Zentrum Südwestsachsen e.V.	Jahnsdorfer Straße 7, 09366 Stollberg
Art & Event KultSchlachthof e.V.	Schlachthofstraße 7, 09366 Stollberg
EUREGIO Wirtschaftsservice GmbH	Herrenstraße 25, 09366 Stollberg
Gesellschaft für Wohnungsbau mbH Stollberg	Rathausstraße 1, 09366 Stollberg
Interaktive Lern- und Erlebniswelt PHÄNOMENIA	An der Stalburg 6 -7, 09366 Stollberg
Kompetenzentwicklungsbüro/Papilio der Lebenshilfe Stollberg gGmbH	Bahnhofstraße 2, 09366 Stollberg

Akteure und Mitwirkende bei der Erstellung des aktuellen GIHK (alphabetisch)	
Organisation	**Adresse**
Kulturkreis Stollberg und Umgebung e.V.	Bahnhofstraße 2, 09366 Stollberg
Lebenshilfe Stollberg gGmbH	Albert-Schweitzer-Str. 2, 09366 Stollberg
Saxony International School – Carl Hahn GmbH	Rudolf-Breitscheid-Str. 2, 08371 Glauchau
Selbsthilfejugendtreff Pink Panther e.V.	Bahnhofstraße, 09366 Stollberg
Skiverein "Am Wasserturm" e.V./Abt. Mountainbike	Rudolf-Breitscheid-Str. 9, 09366 Stollberg
Sportlight 361° e.V.	Glückaufstraße 23a, 09366 Stollberg
Stadtbibliothek Stollberg	Schillerplatz 2, 09366 Stollberg
Stadtverwaltung Stollberg	Hauptmarkt 1, 09366 Stollberg
Verein "groß und klein" e.V.	Albrecht-Dürer-Straße 85, 09366 Stollberg
Westsächsische Gesell. f. Stadterneuerung mbH	Weststraße 49, 09112 Chemnitz
Wohnungsbaugenossenschaft "Wismut" Stollberg eG	Erich-Weinert-Straße 2a, 09366 Stollberg

Alle aktuell im Rahmen des Ü-GIHK`s aktiven Projektträger sind auch in der neuen Förderperiode dabei; sie

- entwickeln ihre Vorhaben weiter,
- bringen ihre Erfahrungen und neue Ideen in den Gesamtprozess mit ein
- sind Ratgeber für neue Projektträger -

zum Beispiel für wieder involvierte Vorhabenträger, die nicht umsetzbare Projekte aus dem alten Förderzeitraum bedarfsgemäß adaptieren und reaktivieren wollen. Es sind ebenso Organisationen vertreten, die bisher (nur) als Kooperationspartner aktiv waren und nun ein eigenes Projekt einbringen möchten.

Vorhabenträger im neuen GIHK (alphabetisch)	
Organisation	**Adresse**
Aphasiker-Zentrum Südwestsachsen e.V.	Jahnsdorfer Straße 7, 09366 Stollberg
Art & Event KultSchlachthof e.V.	Schlachthofstraße 7, 09366 Stollberg
EUREGIO Wirtschaftsservice GmbH	Herrenstraße 25, 09366 Stollberg
Kulturkreis Stollberg und Umgebung e.V.	Bahnhofstraße 2, 09366 Stollberg
Lebenshilfe Stollberg gGmbH	Albert-Schweitzer-Straße 2, 09366 Stollberg
Saxony International School – Carl Hahn GmbH	Rudolf-Breitscheid-Str. 2, 08371 Glauchau
Selbsthilfe Jugendtreff „Pink Panther“ e.V.	Schneeberger Str. 27a, 09366 Stollberg
Skiverein "Am Wasserturm" e.V./Abt. Mountainbike	Rudolf-Breitscheid-Str. 9, 09366 Stollberg
Sportlight 361° e.V.	Glückaufstraße 23a, 09366 Stollberg
Stadtverwaltung Stollberg	Hauptmarkt 1, 09366 Stollberg
Stadtbibliothek Stollberg	Schillerplatz 2, 09366 Stollberg

In der vielfältigen Vereins- und Institutionslandschaft Stollbergs gibt es über 80 potenzielle Partner, die unser lokales Netzwerk festigen und ESF-Projekte bereichern können.

Auswahl möglicher Kooperationspartner der Vorhabenträger	
Organisation	**Adresse**
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.	Herrenstraße 5, 09366 Stollberg
Karateverein Bushido e.V.	
Die Akademie für ganzheitliche Tiertherapie GbR	Auer Straße 11, 09366 Stollberg
FC Stollberg e.V	Glückaufstraße 23a, 09366 Stollberg
Freiwillige Feuerwehr Stollberg / Jugendfeuerwehr	Chemnitzer Straße 26, 09366 Stollberg
Freiwillige Feuerwehr Gablenz / Jugendfeuerwehr	Chemnitzer Straße 26, 09366 Stollberg
Imkerverein Stollberg e.V.	Neuer Weg 9, 08297 Zwönitz/Dorfchemnitz
Kinder- und Jugendtheater “Burattino” - Theaterpädagogisches Zentrum im Kulturellen Bildungsbetrieb Erzgebirgskreis	An der Stalburg 6 -7, 09366 Stollberg
Modelleisenbahnclub Stollberg e.V.	Bahnhofstraße 2 09366 Stollberg
Schnitz- und Klöppelverein Stollberg e.V.	Bahnhofstraße 2 09366 Stollberg
Verein "groß und klein" e.V.	Albrecht-Dürer-Str. 85, 09366 Stollberg

1.2 Zeitlicher Ablauf der Erstellung des GIHK

Zeitraum	Inhalte
21. Februar 2022 28. März 2022	Information zum erwarteten Inkrafttreten der RL und der darin verankerten Möglichkeit der Erstellung eines Übergangs-GIHK (im Ausschuss für Technik, Liegenschaften und Gewerbegebiet und im Kultur-/Schul- und Sozialausschuss)
13. Juni 2022	Stadtratsbeschluss zum Ü-GIHK und zur Erarbeitung eines aktuellen GIHK´s für die Förderperiode 2021 - 2027
Juli/August 2022	Einzelanträge für Projektweiterführungen im Ü-GIHK
22/23. November	Informationen für potenzielle Vorhabenträger zum Stollberger Vereinstreffen (Bürgergarten); Veröffentlichung zur Weiterführungsabsicht im “Stollberger Anzeiger”
1. Dezember 2022	Antragseinreichung bei der SAB: “Erstellung des GIHK´s ´Innenstadt und Hufeland-Gebiet`2.0”
21. Dezember 2022	Information zur Erstellung des neuen GIHK´s/Einladung zum Ideensammeln, bürgerschafltichen Austausch (Stollberger Anzeiger)

Zeitraum	Inhalte
21. Dezember 2022	Information zur Erstellung des neuen GIHK´s/Einladung zum Ideensammeln, bürgerschafltichen Austausch (Stollberger Anzeiger)
27. Januar 2023	Treffen Präventionsnetzwerk Stollberg (Abt. Jugend/Soziales, Schulsozialarbeiterin, Kompetenzentwicklungsbüro/Papilio der Lebenshilfe, externe Beraterin, Quartiersmanagerin ESF-Büro)
31. Januar 2023	Treffen mit aktuellen Projektträgern und Information zu ESF Plus 2021 – 2027 (Kultur-Bahnhof)
3. Februar 2023	Auftakttreffen der städtischen Arbeitsgruppe
13. Februar 2023	Bearbeitungsstand im Kultur-/Schul- und Sozialausschuss
7. März 2023	Bürgergespräche zur EFRE - Info.-veranstaltung im Areal Stalburc
27. März 2023	Treffen Präventionsnetzwerk Stollberg – Besprechung zu aktuellen Problemsituationen und Lösungsmöglichkeiten
15. Mai 2023	Information im Kultur-/Schul- und Sozialausschuss über den Bearbeitungsstand zum Konzept und den Bürgerfragebogen (Lebensumstände, Prioritäten, Bedürfnisse, Ideen)
27. Mai 2023	Veröffentlichung Bürgerfragebogen (Stollberger Anzeiger, facebook-Seite, Auslage in öffentlichen Einrichtungen, Postwurf, direkte Ansprache durch Quartiersmanagerin)
Juni 2023	(Einzel-)Gespräche mit potenziellen Projektträgern und interessierten Bürgerinnen/Bürgern
Juli / August 2023	Projektberatungstage für Interessenten, Vereine (Stadtbibliothek)
28. August 2023	Vorbesprechung des Grobkonzeptes und der vorgesehenen Einzelprojekte im Kultur-/Schul- und Sozialausschuss (Stadtrat)
13. November 2023	Beschluss des Gebietsbezogenen Integrierten Handlungskonzeptes durch den Stadtrat

2. Soziale, wirtschaftliche, demografische und städtebauliche Ausgangssituation im Gebiet

Die Arbeitsmarktdaten zum Untersuchungsgebiet beruhen auf Zuarbeit der Bundesagentur für Arbeit gemäß Vertrag vom 13.05.2008 zur Übermittlung statistischer Daten an kommunale Statistikstellen.

2.1 Soziale Situation

SGB II-Quote

Die SGB II Quote umfasst den Anteil einkommensschwacher Bevölkerungsgruppen. Aufgrund der niedrigen Einkommenssituation bestehen u.a. Beschränkungen in möglichen Freizeitaktivitäten, damit verbunden die Einschränkung zu sozialen Kontakten. Vereinsamung und die soziale Isolation sind Faktoren, die sich negativ auf die Beschäftigungsfähigkeit auswirken. Eine Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt wird somit immer komplizierter.

Diesen Kreislauf zu durchbrechen ist das Ziel. Hauptziel ist somit die soziale Eingliederung und Integration dieser Bevölkerungsgruppe, der Erhalt bzw. Wiederherstellung der Beschäftigungsfähigkeit, Förderung der Vereinstätigkeit und bürgerschaftlichen Miteinander, um eine Bindung und Identifikation der Bewohner zu ihrem Gebiet zu erreichen.

Der Anteil an Personen, die Leistungen nach dem SGB II erhalten, beträgt im ESF Problemgebiet zum Stichtag 31.12.2020 10,55 %, d.h. von insgesamt 3376 Personen im Alter unter 65 Jahren leben 356 in SGB II Bedarfsgemeinschaften.

Damit liegt der Anteil von SGB II Empfängern im Gebiet über dem für diese Förderperiode relevanten Landesdurchschnitt von 8,0 %. Im Gegensatz dazu beträgt der Anteil der Personen in SGB II- Bedarfsgemeinschaften zum Stichtag in der Gesamtstadt nur 5,8 % und unterschreitet demzufolge deutlich den Landesdurchschnitt. Diese erhebliche Differenz ist ein wesentlicher Indikator für die Benachteiligung des ESF-Problemgebietes.

Arbeitslose

Insgesamt sind in der Stadt Stollberg die Arbeitslosigkeit und somit auch die Hilfsbedürftigkeit in den vergangenen Jahren durch wirtschaftliche Stabilisierungen zurückgegangen.
1998 betrug die Anzahl der Arbeitslosen noch 1.059, 2014 waren es bereits nur noch 393 Arbeitslose im Stadtgebiet. Das entspricht einem prozentualen Rückgang von 63%. Hierbei sind allerdings die demografischen Aspekte, wie Einwohnerverluste und Verschiebungen in der Altersstruktur, zu beachten. Einige Stadtgebiete, insbesondere die Gebiete des industriellen Wohnungsbaus – wie das Dürergebiet oder das Hufeland-Gebiet – weisen eine höhere Arbeitslosenquote als die Gesamtstadt auf.

2013 lag die Arbeitslosenquote im Gebiet „Innenstadt und Hufeland“ bei 7,98 %. Von 3.798 Personen im erwerbsfähigen Alter waren 303 arbeitslos. Damit lag die Arbeitslosenquote über der Quote für die Gesamtstadt mit 5,85 %. Im Jahr 2014 waren von 3.864 Personen im erwerbsfähigen Alter 291 arbeitslos, dies entspricht einer Quote von 7,53 % im Problemgebiet „Innenstadt und Hufeland“. Im Vergleich dazu lag die Arbeitslosenquote in der Gesamtstadt 2014 bei 5,41 %.

Im Jahr 2020 lag die Arbeitslosenquote im Problemgebiet bei 5,9 %. Das heißt von 3376 Personen im erwerbsfähigen Alter waren 197 arbeitslos. Damit lag die Arbeitslosenquote im zu betrachtenden Gebiet über der Quote in der Gesamtstadt mit 5,2 %.

Betrachtet man die Gesamtzahl der Leistungsempfänger (erwerbsfähige Hilfebedürftige) im Fördergebiet (308 Personen), so ist erkennbar, dass nur ein Anteil von 63,9 % der betreffenden Personen arbeitslos gemeldet ist und weitere 111 Personen ihren Verdienst mit Leistungen nach SGB II aufstocken müssen.
Damit liegt die Zahl der tatsächlich Hilfebedürftigen im erwerbsfähigen Alter mit 9,1 % deutlich über der genannten Arbeitslosenquote in Höhe von 5,9 %.

Langzeitarbeitslose

Im Gebiet lag der Anteil der Langzeitarbeitslosen im Jahr 2020 bei 63,9 % und damit über dem Anteil im gesamten Stadtgebiet mit 56,5%.

Jugendliche Arbeitslose

Der Anteil der Jugendlichen (unter 25 Jahren) ohne Arbeit liegt, bezogen auf die Gesamtzahl der Arbeitslosen im Gebiet, bei 10,2 % und damit unter dem Anteil im Stadtgebiet in Höhe von 11,0 %.

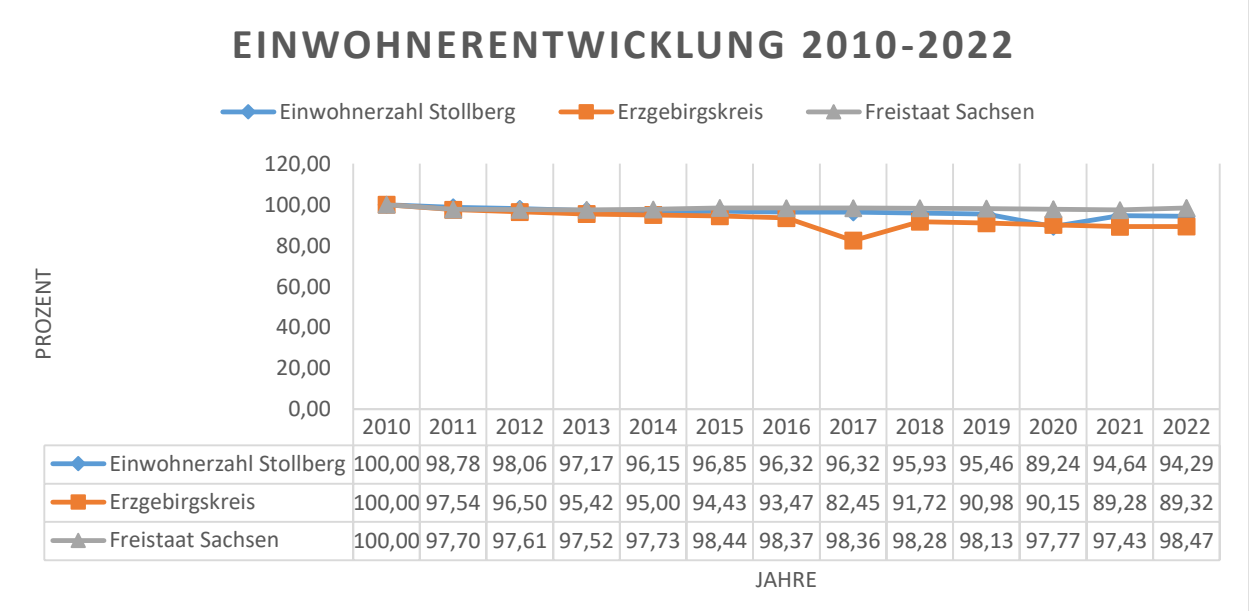
2.2 Wirtschaftliche Situation

Die wirtschaftliche Situation der Stadt Stollberg profitiert von der verkehrsgünstigen Lage, direkt an der Bundesautobahn A 72, zwischen den Oberzentren Zwickau und Chemnitz. Unmittelbar an der Autobahn, westlich des Stadtgebietes, entstand Anfang der neunziger Jahre das Gewerbegebiet „Stollberger Tor“. Mit der Errichtung der Autobahnanschlussstelle Stollberg-West wurden weitere Gewerbeflächen in diesem Bereich erschlossen und insgesamt ca. 3.000 Arbeitsplätze - vorwiegend im Bereich Spezialmaschinenbau, der Automobilzulieferindustrie und der High-Tech-Branche - geschaffen. Allerdings übersteigt die Anzahl der Arbeitnehmer am Arbeitsort die Zahl der Arbeitnehmer am Wohnort deutlich. Der Einpendlerüberschuss lag im Jahr 2020 bei 2.782 Beschäftigten.

Im Bereich „Hufeland-Gebiet“ überwiegt die Wohnfunktion; Einzelhandelseinrichtungen sind vorhanden. Das Angebot an Arbeitsplätzen in diesem Teilbereich ist gering – größter Arbeitgeber ist das Erzgebirgsklinikum Haus Stollberg. Im Gebiet „Innenstadt“ überwiegt dagegen der Anteil an kleineren Handwerksbetrieben sowie Arbeitsplätzen im Dienstleistungsbereich.

2.3 Demografische Situation

In der Bevölkerungsentwicklung spiegelt sich, abhängig von der gesamten Entwicklung im Land, stets die wirtschaftliche, demografische und soziale Entwicklung einer Stadt wieder. Die demografische Entwicklung wird dabei durch die Faktoren der natürlichen Bevölkerungsentwicklung (Geburten/Sterbefälle) sowie Wanderungen, das heißt Zuzüge und Wegzüge auch über die Stadtgrenzen hinaus, beeinflusst.



	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Einwohnerzahl Stollberg	100,00	98,78	98,06	97,17	96,15	96,85	96,32	96,32	95,93	95,46	89,24	94,64	94,29
Erzgebirgskreis	100,00	97,54	96,50	95,42	95,00	94,43	93,47	82,45	91,72	90,98	90,15	89,28	89,32
Freistaat Sachsen	100,00	97,70	97,61	97,52	97,73	98,44	98,37	98,36	98,28	98,13	97,77	97,43	98,47

	2019	2020	2021	2022	Einwohner-entwicklung
Gesamtstadt (ohne Ortsteile)	8498	7819	8385	8356	- 142 (1,7 %)
Problemgebiet „Innenstadt und Hufeland“	6281	5751	6131	6108	-173 (-2,8 %)

Die Altersstruktur im ESF-Problemgebiet „Innenstadt und Hufeland“ weist im Vergleich mit der Gesamtstadt (ohne Ortsteile) nur geringe Abweichungen auf.

	Gesamtstadt (ohne Ortsteile) 2019		Gesamtstadt (ohne Ortsteile) 2020		ESF-Gebiet „Innenstadt und Hufeland” 2019		ESF-Gebiet „Innenstadt und Hufeland“ 2020	
	EW	%	EW	%	EW	%	EW	%
bis 6 Jahre	331	3,8	403	5,1	308	4,9	296	5,2
6 – 15 Jahre	552	6,4	594	7,5	437	7,0	432	7,5
15 – 25 Jahre	661	7,6	623	7,9	429	6,8	459	8,0
25 – 40 Jahre	1372	15,9	1285	16,4	1055	16,8	985	17,1
40 – 65 Jahre	3184	36,8	2705	34,9	2066	32,9	1932	33,6
über 65 Jahre	2548	29,5	2212	28,2	1986	31,6	1647	28,6
Gesamt	**8648**	**100**	**7819**	**100**	**6281**	**100**	**5751**	**100**

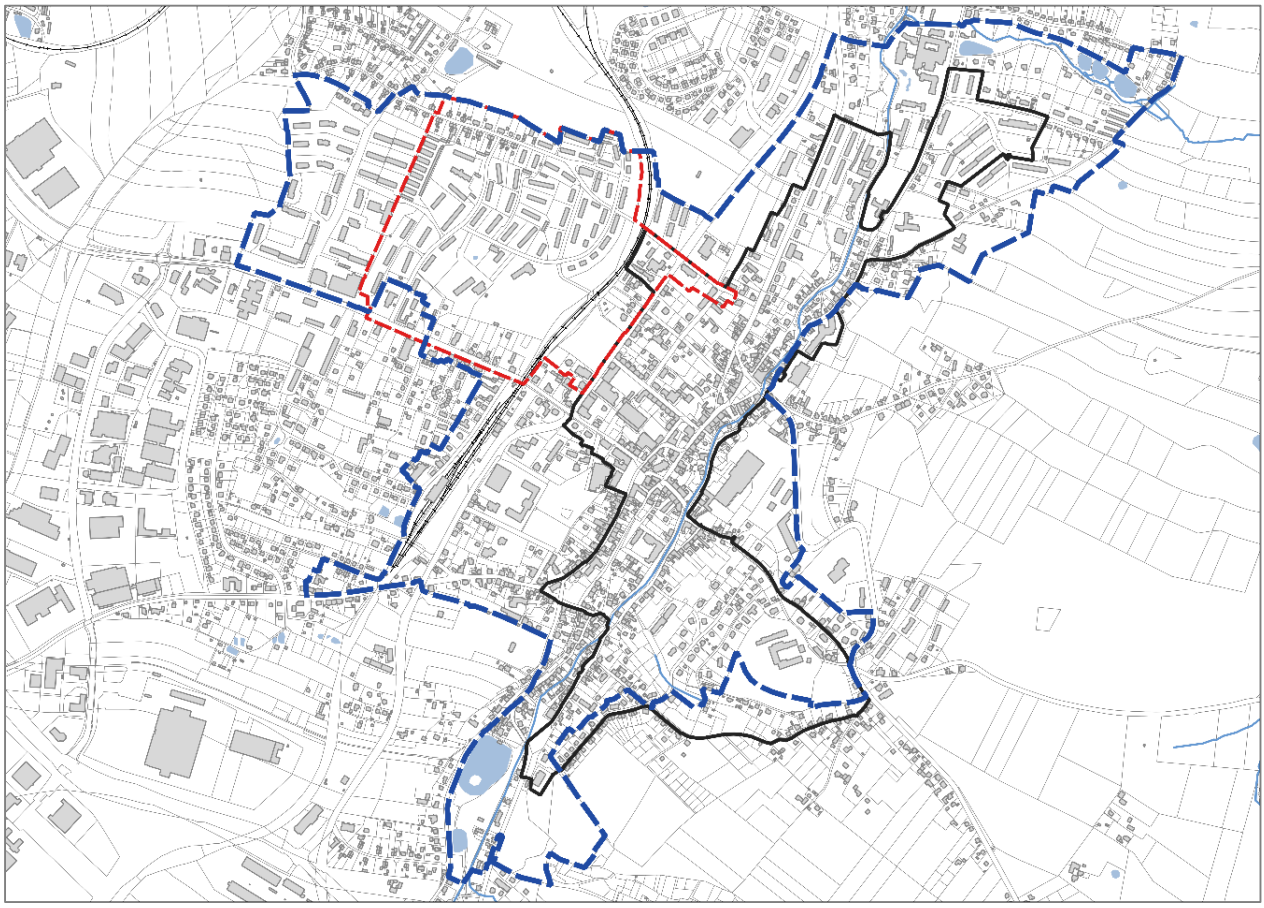
Die Betrachtung der Bevölkerungsgruppen über den Zeitraum von 2012 bis 2020 in der Gesamtstadt macht deutlich, dass in den Altersgruppen 25-40 Jahre und 40-65 Jahre die größten Verluste zu verzeichnen sind. Begründungsansätze liegen hier in der Abwanderung im Zuge einer beruflichen Umorientierung, Weiterbildungsmöglichkeiten oder der besseren Infrastrukturmöglichkeiten in Ballungsräumen.
Der Anteil der über 65-Jährigen sinkt hier auch leicht ab, daher sind weitere Anstrengungen zu unternehmen, um noch gravierendere Verschlechterung der sozialen Infrastruktur (Ärzte, Pflege) zu vermeiden. Durch die Schaffung eines familiären,- und generationsübergreifenden Wohnumfeldes sollte der Zuzug junger Familien gefördert werden, um den ländlichen Raum zu stärken und nachhaltig zu beleben. Demzufolge muss das Image einzelner Stadtquartiere weiter aufgebessert und die Wohn- und Lebensqualität nachhaltig verbessert werden. Dies ist eines der wichtigsten Faktoren, welche umgesetzt werden müssen. Durch Initiativen zur Förderung eines bürgerschaftlichen Miteinanders sowie zur Unterstützung der Vereinstätigkeit sollte die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrem Stadtquartier verstärkt und dauerhaft verankert werden.

Im Problemgebiet „Innenstadt und Hufeland“ leben zum Stand 31.12.2020 346 Menschen mit ausländischen Hintergrund. Dies sind 6,0%. Um hier bereits im Vorfeld Konfliktpotenzial zu vermeiden, sollen Vorhaben zur sozialen Eingliederung und Integration vorbereitet und umgesetzt werden. → Quelle: Kommunale Statistik der Stadt Stollberg Stand 31.12.2020

2.4 Städtebauliche Situation

Die Gebietsgrenzen werden wie folgt umrissen:

Hohensteiner Straße | Dürerviertel - entlang der Alfred-Kempe-Straße | Schlachthofstraße | Chemnitzer Straße | Hufelandstraße | Feldstraße | Zwönitzer Straße | An der Stalburg | Pionierpark | Walkteich | Schneeberger Straße | Zwickauer Straße | Hohe Straße.



ESF-Fördergebiet **Kernstadt** **Erich-Weinert-Gebiet**

Die Bebauungsstruktur entspricht im unmittelbaren Innenstadtbereich überwiegend der einer Gründerzeitbebauung – durchmischt von kleinteiligem Gewerbe mit Übergang zu großen Grünbereichen. Zum anderen entspricht sie dem Geschosswohnungsbau der 1950er und 1960er Jahre sowie dem Plattenbau der 1980er Jahre. Der Wohnflächenstandard liegt im Durchschnitt.
Die Innenstadt stellt einen zentralen Standort für Wohnen und vielfältige Infrastruktureinrichtungen dar. Das Gebiet ist verkehrsseitig sehr gut erschlossen. Neben den zahlreichen Linien des öffentlichen Personennahverkehrs und der Stadtbuslinie existiert mit der City-Bahn eine gute Anbindung an das Oberzentrum Chemnitz sowie in Richtung Glauchau.

In Randlage zum Stadtgebiet befinden sich die Stadterweiterungsgebiete des industriellen Wohnungsbaus. Im Westen liegt das Dürer-Gebiet, im nordöstlichen Bereich grenzt das

Hufeland-Gebiet an.
Im **Dürergebiet**, vorwiegend entlang der Albrecht-Dürer-Straße, wurde durch umfangreiche Rückbaumaßnahmen (sowohl Teil– als auch Komplettrückbau) der Wohnungsbestand deutlich reduziert und das Wohngebiet mittels Aufwertungsmaßnahmen städtebaulich umgestaltet. Die Gebäude im Wohngebiet „Dürerviertel“ weisen heute insgesamt einen guten Sanierungsstand und ein attraktives Wohnumfeld auf.

Im Bereich **Wohngebiet Erich-Weinert-Straße/Glückaufstraße** lag der Schwerpunkt in den vergangenen Jahren stärker auf der Sanierung öffentlicher Gebäude, wie Grundschule, Hort oder Stadtbibliothek. Hier besteht derzeit noch Handlungsbedarf zur Modernisierung der Wohngebäude und Gestaltung des Wohnumfeldes.

Das **Hufeland-Gebiet** ist überwiegend von industriellem Wohnungsbau geprägt. Daran schließt sich eine eher lockere Bebauung im Bereich der Chemnitzer Straße, Feldstraße und Fabrikstraße mit Wohnungsbau der 1950-er Jahre und vereinzelten Bereiche mit Ein- sowie Zweifamilienhäusern an. Der Wohnflächenstandard liegt im Durchschnitt.

Die überwiegende Wohnbebauung ist vereinzelt durchmischt mit gewerblichen Ansiedlungen (Einzelhandel). Im Hufeland-Gebiet befindet sich mit dem Erzgebirgsklinikum (Haus Stollberg) ein Standort für eine umfassende medizinische Versorgung mit überregionalem Einzugsbereich.
Die öffentliche Verkehrsanbindung des Hufeland-Gebietes durch den ÖPNV ist durch die Stadtlinie gegeben. Eine darüber hinausgehende, überörtliche Verkehrsanbindung dieses Randgebietes existiert nicht.
Bedingt durch die Stadtrandlage ist der Zugang zu innerstädtischen Einrichtungen des Gemeinwesens (u.a. Kultur- und Freizeiteinrichtungen, Sportstätten, Schulen, Rathaus) stark eingeschränkt. Im Hufeland-Gebiet befindet sich lediglich eine Kindertagesstätte und eine Einrichtung des betreuten Wohnens. Es sind keinerlei Einrichtungen für sportliche Betätigungen im Gebiet vorhanden. Allerdings konnte mit der Etablierung des “Hufeland-Treffs” als Standort des Quartiersmanagement im Fördergebiet in der vergangenen Förderperiode eine zentrale Anlaufstelle mit einem vielfältigen Angebot an Freizeitaktivitäten und Aktionen im Gebiet geschaffen werden.

Großflächige Grün- und Freiflächen sind sowohl zentrumsnah, als auch in den Bereichen des industriellen Wohnungsbaus in den Stadterweiterungsgebieten vorhanden.
Insgesamt kann aufgrund struktureller Schwächen des ESF-Gebietes die erforderliche Brückenfunktion zwischen der Altstadt und den neueren Stadterweiterungsgebieten in den Randlagen nicht in vollem Umfang ausgefüllt werden.

Das ESF-Gebiet überschneidet sich mit dem **Stadtumbaugebiet „Kernstadt“** (2021 übergeleitet in das Programm Wachstum und nachhaltige Erneuerung – WEP). Das Fördergebiet „Kernstadt“ umfasst mit einer Fläche von ca. 79,05 ha zentrale und stadtstrukturell wichtige Lagen der Großen Kreisstadt Stollberg. Charakteristisch für die „Kernstadt“ ist das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Stadtbereiche.

Die Bebauung stellt sich dabei als eine heterogene und kleinteilige Sammlung von Gebäuden und Bereichen unterschiedlicher Typologien und Altersgruppen dar.
Des Weiteren überschneidet sich das ESF- Problemgebiet mit dem **SZP-Fördergebiet „Erich-Weinert-Gebiet”**, welches westlich an das Kernstadtgebiet mit einer Flächengröße von ca. 37,08 Hektar angrenzt.

Über die Förderprogramme der städtebaulichen Erneuerung wurden neben der Gebäudesanierung, Freiflächengestaltung sowie der Instandsetzung von Erschließungsanlagen zahlreiche Gemeinbedarfseinrichtungen im Stadtgebiet mit dem Ziel

geschaffen, den Bürgern vielfältige Freizeit- und Bildungsmöglichkeiten anzubieten. Hierfür wurde überwiegend in bestehende Gebäude investiert, um durch Umnutzung zum Teil brachliegender Objekte attraktive Angebote zu schaffen und gleichzeitig das Stadtbild aufzuwerten.

2.5 Sozialräumliche Situation

Bezogen auf die Einwohnerzahl handelt es sich mit aktuell 5751 Einwohnern um den größten Sozialraum der Stadt. (Stand: 31.12.2020) Die Sozialstruktur der Bewohner resultiert aus der städtischen Struktur sowie aus wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Die Bebauungsstruktur des Gebietes teilt sich in den unmittelbaren Innenstadtbereich mit Durchmischung von kleinteiligem Gewerbe, Einzelhandel, Dienstleistungen und Wohnen sowie zahlreichen Infrastruktureinrichtungen (Kultur- u. Freizeiteinrichtungen, Sportstätten, Schulen, Rathaus) und zum anderen in Bereiche des industriellen Wohnungsbaus in Stadtrandlage. Im **Hufeland-Gebiet** dominiert der industrielle Wohnungsbau mit überwiegend preisgünstigen Mietwohnungen. Der Anteil an privaten Gebäuden und selbstgenutztem Wohneigentum ist relativ gering. Der dortige Wohnungsbestand wird vorwiegend durch einkommensschwächere Bevölkerungsteile genutzt. Dies legt demzufolge die vorhandene Sozialstruktur dar und erklärt zu einem großen Teil die erhöhte SGB II - Quote im gesamten Problemgebiet.

Auch in der Altersstruktur der Bevölkerung zeichnen sich zwischen den Gebieten des industriellen Wohnungsbaus und dem WEP Fördergebiet Kernstadt deutliche Unterschiede ab. Im Folgenden wird die Bevölkerungsstruktur im Sozialraum in Bezug auf die unterschiedlichen städtebaulichen Teilbereiche näher untersucht. Der überwiegende Teil des dicht bebauten Innenstadtbereiches überlagert sich mit dem WEP Fördergebiet „Kernstadt“.

In der folgenden Tabelle wird die Bevölkerungsstruktur in den unterschiedlichen Fördergebieten, welche sich mit dem ESF Problemgebiet „Innenstadt und Hufeland“ überschneiden im Vergleich mit der Gesamtstadt (ohne Ortsteile) dargelegt.

	Gesamtstadt (ohne Ortsteile) 2020		SZP Fördergebiet „Erich-Weinert“ 2020		WEP-Fördergebiet „Kernstadt“ 2020	
	EW	%	EW	%	EW	%
bis 6 Jahre	403	5,2	33	2,4	148	6,6
6-15 Jahre	594	7,6	65	4,8	192	8,6
15-25 Jahre	623	7,9	86	6,4	182	8,2
25-40 Jahre	1285	16,4	166	12,3	438	19,6
40-65 Jahre	2702	34,6	423	31,3	694	31,1
über 65 Jahre	2212	28,3	578	42,8	578	25,9
Gesamt	**7819**	**100**	**1351**	**100**	**2232**	**100**

Aus den Angaben zur Bevölkerungsentwicklung im SZP-Fördergebiet „Erich-Weinert-Gebiet“ am westlichen Stadtrand lassen sich außerdem weitere Aussagen zur Bevölkerungsstruktur ableiten.

Bereich SZP-Fördergebiet „Erich-Weinert“:

In diesem Bereich des ESF-Fördergebietes ist eine deutliche Überalterung der Bevölkerung zu erkennen. Der Anteil der über 65-Jährigen liegt bei 42,8% gegenüber dem Anteil von 28,3% bezogen auf die Gesamtstadt. Besonders auffällig ist der geringe Anteil an jungen Bürgern bzw. jungen Familien. Der Anteil der Bevölkerungsgruppe der 15-25-Jährigen und der 25-40-Jährigen liegen jeweils unter dem Durchschnitt der Gesamtstadt.

„Die vorgenannten Anmerkungen machen deutlich, dass trotz umfangreicher

Aufwertungsmaßnahmen an Wohnungen und Außenanlagen im Gebiet und der daraus resultierenden positiven Entwicklungen dieser Bestandteil des ESF-Fördergebietes weiterhin beobachtet werden muss. Einen wichtigen Beitrag hierzu können nichtinvestive Projekte leisten. Wir verweisen hierbei auf die positiven Erfahrungen der Stadt zum Quartiersmanagement im Rahmen des SZP-Fördergebietes und der vorangegangenen ESF-Förderperiode.

Bereich Kernstadt:

Dieses Fördergebiet beinhaltet den unmittelbaren Innenstadtbereich, sowie das Hufelandgebiet, welches vorwiegend durch den industriellen Wohnausbau geprägt ist. Das Wohngebiet am Wischberg ist ebenfalls Bestandteil des ESF-Fördergebietes.
In diesen Bereichen weisen die Altersstrukturen nur geringe Abweichungen von der Gesamtstadt auf. Dies unterscheidet sich demzufolge von SZP-Fördergebiet „Erich-Weinert“. In der Kernstadt liegt der Anteil der über 65-Jährigen mit 25,9% etwas unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 28,3%. Dafür wohnen hier viele junge Familien. Der Anteil der Bevölkerungsgruppe von 25-40 Jahren liegt bei knapp 19,6%. In der Gesamtstadt liegt der Durchschnitt in dieser Altersgruppe bei 16,4% und im SZP Fördergebiet „Erich-Weinert“ bei 12,3%.

Im Kernstadtgebiet hat sich das Umzugsverhalten in den letzten Jahren positiv entwickelt. Die Zuzüge liegen hierbei deutlich über den Wegzügen. (Zuzüge 2020: 167, Wegzüge 2020: 114 Differenz: 53)

Das ESF-Gebiet muss zwischen der Kernstadt und den Stadterweiterungsgebieten vermitteln. Mit den innenstadtnahen Infrastruktureinrichtungen und deren vielseitigen Sport-, Kultur-und Freizeitangeboten bestehen insgesamt gute Rahmenbedingungen, um die bestehenden Schwächen abzubauen.
Ohne gegensteuernde Maßnahmen ist mit einer weiteren sozialräumlichen Abspaltung der Teilbereiche (z.B. Hufeland-Gebiet) zu rechnen. Im Teilgebiet, welches das SZP Fördergebiet „Erich-Weinert“ betrifft, ist eine Überalterung vorhanden. Besonderes Ziel ist es demnach, in diesem Bereich den Anteil im Altersbereich 15-25 Jahre und 25-40 Jahre zu steigern und einer weiteren Überalterung entgegenzuwirken. Hierbei muss ein Zuzug für junge Menschen durch weitere Maßnahmen im Gebiet attraktiver gestaltet werden. Das ebenfalls im Fördergebiet „Kernstadt“ liegende Teilgebiet „Hufeland“ gilt es an die gesamtstädtische Entwicklung anzukoppeln. Dies kann durch spezielle Beteiligungsformate sowie geeignete öffentlichkeitswirksame Strukturen umgesetzt werden.

3. Herleitung der Gebietsauswahl im Hinblick auf die Stadtentwicklungsstrategie des InSEK 2016

Als Grundlage einer geordneten städtebaulichen Entwicklung hat der Stadtrat am 30.05.2016 das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (InSEK) der Stadt Stollberg beschlossen. Damit wurde das Integrierte Stadtentwicklungskonzept aus dem Jahr 2010 fortgeschrieben, da eine umfassende Stadtentwicklung einer stetigen Fortführung und Anpassung der im Handlungskonzept gesetzten Rahmenbedingungen an aktuelle Erfordernisse bedarf.
Auf der Grundlage einer umfassenden Analyse der Entwicklung der verschiedensten, für die Stadtentwicklung relevanten, Bereiche wurde das Handlungskonzept an den anhaltenden demografischen Wandel sowie die daraus resultierenden Strukturentwicklungen angepasst, es wurden die wichtigsten Ziele der Stadtentwicklung für die weiteren Jahre herausgearbeitet und Maßnahmen zur Umsetzung festgelegt. Mit einer fachübergreifenden Bündelung

stadtentwicklungsrelevanter Maßnahmen soll auf die durch den Bevölkerungsrückgang ausgelösten, insgesamt vielschichtigen Probleme reagiert werden.

Die Maßnahmen zielen insgesamt darauf ab, Fehlentwicklungen zu vermeiden, den Bevölkerungsrückgang zu minimieren, Arbeitsplätze zu schaffen bzw. zu sichern und für die Bürger der Stadt Stollberg sowie für Zuzugswillige eine attraktive Stadt zu gestalten und Perspektiven aufzuzeigen. Schwerpunkte liegen im Bereich des Wohnens sowie der kulturellen und sozialen Belebung der verschiedenen Stadtteile.
Der jungen Generation sollen Möglichkeiten geboten werden, sich aktiv in das städtische Leben einzubringen, für die zunehmende Zahl der älteren Bürger sollen Voraussetzungen geschaffen werden, weiterhin aktiv am städtischen Leben teilzuhaben.

Aus den Kernaussagen und Zielen des InSEKs lassen sich folgende Schwerpunktthemen für die zukünftige Stadtentwicklungsstrategie ableiten, welche auch für die Gebietsentwicklung des ESF-Fördergebietes relevant sind:

- Schaffung von zukunftsorientierten Arbeits- und Ausbildungsplätzen
- Schaffung von optimalen Voraussetzungen für die Ansiedlung und Erweiterung von Handwerk, Handel und Dienstleistung sowie die weitere Nachnutzung von Brachflächen
- Erhalt des vorhandenen breiten Wohnungsangebotes für unterschiedliche Nutzerbedürfnisse und soziale Schichten
- quantitativer und qualitativer Erhalt der kulturellen und sportlichen Angebote
- Schaffung weiterer Freizeit- und Bildungsangebote sowie Unterstützung von Initiativen zur Betreuung Jugendlicher aller Alters- und Interessengruppen (um insbesondere dem erhöhten Anteil arbeitsloser Jugendlicher im Gebiet entgegenzuwirken)
- wirtschaftsnahe Schulqualifizierung und Fachkräftesicherung für lokale Betriebe
- qualitativer Erhalt der Einrichtungen der Daseinsvorsorge und sozialen Infrastruktur, um Familien, neben Arbeits- und Wohnbedingungen, optimale Voraussetzungen für das Leben in der Stadt zu bieten
- Erweiterung und qualitative Verbesserung des innerstädtischen Freiraumangebotes, Vernetzung bestehender Grün- und Freiflächen sowie Schaffung von Anbindungen an den Landschaftsraum
- weitere Sanierung bzw. Ausbau des Straßen- und Radwegenetzes

Im InSEK werden eine Reihe von Maßnahmen bzw. Handlungsansätze zur Erreichung der Ziele benannt. Diese beinhalten auch Bildungs- und Betreuungsangebote, die auf eine Erhöhung der Beschäftigungsquote ausgerichtet sind und/oder Möglichkeiten der qualifizierten Freizeitgestaltung fördern und etablieren.

Ziele im InSEK	**Maßnahmen zur Zielerreichung / Schwerpunktthemen**
- Erhalt und Ausbau der vorhandenen sozialen Einrichtungen	- Ausbau und Stärkung der Angebote sowohl für ältere Menschen als auch für Jugendliche - Unterstützung der Vereinstätigkeit und aller freien Träger
- Unterstützung sozial Schwacher	- Bereitstellung von angemessenem Wohnraum zu günstigen Konditionen, Anpassung des bestehenden Wohnraumangebotes und Wohnumfeldes - Unterstützung aller Projekte zur Integration von Langzeitarbeitslosen und Jugendlichen

Ziele im InSEK	Maßnahmen zur Zielerreichung / Schwerpunktthemen
- Unterstützung sozial Schwacher	- Bereitstellung angemessener Wohn- und Lebensbedingungen für Flüchtlinge und Asylbewerber - Verbesserung des sozialen Klimas in der Stadt - Vermeidung von sozialen Brennpunkten und dem Entstehen eines Negativimages von bestimmten Wohnbereichen - höhere Akzeptanz der Bürger füreinander - Unterstützung von Mehrgenerationsprojekten - weitere Förderung und Unterstützung aller Vereine im Erhalt und der Betreuung von Einrichtungen
- Maßnahmen zur Aktivierung der Innenstadt	- qualitativer und quantitativer Erhalt und weitere Stärkung der bestehenden kulturellen und sportlichen Einrichtungen - Umstrukturierungs- und Umnutzungsprojekte im Kultur- und Freizeitbereich

Im InSEK wird das Innenstadt- und Hufeland-Gebiet in der zukünftigen Stadtentwicklungsstrategie als konsolidierungswürdiges Gebiet, d.h. als Bereich mit vorhandenen Bestandsschwächen, aus Sicht der Stadtentwicklung, eingestuft. In diesen Gebieten besteht ein erhöhter Bedarf, vorhandene Missstände gezielt zu beseitigen mit dem strategischen Ziel, durch geeignete Maßnahmen die vorhandene Bevölkerungsdichte im Gebiet zu festigen bzw. zu erhöhen.
Der Altstadtbereich mit angrenzender Bebauung bis Erich-Weinert-Straße/Glückaufstraße sowie Schloss Hoheneck wird hier der „Stufe 1 – hohe Priorität“ zugeordnet. Die gleiche Zuordnung erfolgte im InSEK für das Hufelandgebiet.

4. Angebots- und Defizitanalyse

Die nachfolgenden Aufzählungen dokumentieren die vorhandenen Angebote und Defizite sowie die Bedarfe verschiedener Zielgruppen im Fördergebiet.

Auf den Teilbereich “Hufeland-Gebiet” treffen die aufgeführten Defizite noch deutlicher zu. Es hat den zusätzlichen Nachteil eines Randgebietes zu kompensieren, das in den letzten Jahren weitere Teile seiner Angebots- und Versorgungsfunktionen einbüßte (Bäckerei, Fleischerei, Theaterpädagogisches Zentrum).
Aufgrund entwicklungsbedingt jeweils stark voneinander abweichenden Lebens- und Interessensfelder segmentieren wir nach folgenden Altersgruppen:

- Kinder bis 6 Jahre
- Kinder und Jugendliche von 7 bis 18 Jahre
- Erwachsene von 18 bis 30 Jahre
- Erwachsene von 30 bis 65 Jahre.

4.1 Kinder bis 6 Jahre

4.1.1 Angebote

- **Kindertagesstätte „Gänseblümchen“ – Jahnsdorfer Straße 6b**
  Bewegungsförderung, Umweltkompetenzen, kognitive Entwicklung; Förderung selbstständigen Handelns, individuelle Förderung von Begabungen; integrative Einrichtung; Teilnehmer bei “Kinder-stärken-2.0”
- **Kindertagesstätte “Sonnenkäfer” – Thalheimer Straße 11**
  Papilio-Programm zur Primärprävention und zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen; Erleben statt Belehren; integrative Einrichtung – Vielfalt als Chance; Programm “Tiger-Kids”
- **Kindertagesstätte “clever kids” – Albrecht-Dürer-Straße 22**
  Erwerb interkultureller Kompetenzen – mit/für Kinder und Pädagogen verschiedener Kulturen; immersive Sprachförderung/Lernwerkstätten selbstbestimmte Lernprozesse; Präventionsprogramm: „Mutig & Stark“
- **Kindertagesstätte “Kreativkita” – Albrecht-Dürer-Straße 22**
  Stärkung von Kindern mit besonderen Lern- und Lebenserschwernissen; Teilnehmer bei “Kinder-stärken-2.0”; Ausdrucksmalerei; tiergestütze Angebote; Trommelkurs; Werkstattarbeit; **Kindertagesstätte “Zwergenhaus” – Seminarstraße 5**
  Papilio-Programm zur Primärprävention und zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen; Programm “Tiger-Kids”; Gesundheitsförderung durch Bewegung
- **3 Tagesmütter**
  Aufwachsen in familiären Umfeld; geschwisterähnliche Beziehungen
- **Theaterpädagogisches Zentrum – An der Stalburg 6 - 7**
  altersspezifisch abgestimmte Theatervorstellungen; eigenes Ensemble; Nachwuchsförderung;
- **Spielplätze** (Walkteich, Robert-Koch-Straße, Seminarpark, Wattsteig)
- **Bürgerbegegnungszentrum “das dürer” – Albrecht-Dürer-Straße 85**
  Verein groß & klein e.V., Café, Indoor-Spielplatz; Carnevalsvereinigung Stollberg e.V.
- **Kinderbibliothek** (Bestandteil der Stadtbibliothek)
- **zwei Kirchen** (lebens- und familienbezogene Integrations- und Beratungsangebote)

4.1.2 Defizite

- **zu wenige familienunterstützende Angebote**
  keine soziokulturellen Kontakt-, (Vor-)Beratungs- und Aktionsangebote für Eltern; keine ämterunabhängigen Hilfsangebote im Vertrauensumfeld
- **materielle Mangelsituationen in Familien**
  schlechterer Lebens- und Entwicklungsstart; eingeschränkte Teilhabe; weniger abwechslungsreiche Tagesgestaltung möglich
- **zu wenige niedrigschwellige Bildungs- und Unterhaltungsangebote**
  soziale Kompetenzen nur verzögert/eingeschränkt entwickelbar; Ausgrenzung und emotionale Instabilität
- **mangelnde Kontakte zu Gleichaltrigen außerhalb der KiTa-Struktur**
- **ungünstige körperliche Entwicklung durch Bewegungsmangel**
- **kaum Integrationsangebote für Kinder aus Migranten-Familien**
- **Benachteiligung hinsichtlich gesellschaftlicher Teilhabemöglichkeiten**

4.1.3 Bedarfe

- **Beschäftigungs- und Bildungsangebote**
  altersgemäße Teilhabemöglichkeiten; geschützte Begegnungs- und Betätigungsbereiche; mehr witterungsunabhängige Räume für Begegnung, Austausch, Unterstützung; Sport- und Spielangebote
- **identitätsstiftende Aktivitäten/Feste**
  Erhalt und Pflege von Aufenthalts- und Aktionsflächen, themenbezogene Kinderfeste
- **Beratungs- und Unterstützungsangebote für Familien**
  themenbezogene Gesprächsrunden und Beratungsangebote; Möglichkeiten für wertungsfreien, gleichberechtigten Erfahrungsaustausch zwischen den Eltern; ämterunabhängige Beratungen, Gespräche, Empfehlungen/Lebenserfahrungen

4.2 Kinder von 7 bis 18 Jahre

4.2.1 Angebote

- **Grundschule “Albrecht Dürer” – Glückaufstraße 29**
  schulische Bildungs- und Förderangebote und GTA mit Gruppencharakter von der 1. bis zur 4. Klasse; DaZ-Schule
- **International Primary School – Glückaufstraße 29**
  schulische Bildungsangebote mit der Besonderheit des teilweise englischsprachigen Unterrichts (Privatschule); 1. bis 4. Klasse
- **Altstadtschule – An der Schule 1**
  schulische Bildungs- und Förderangebote und GTA mit Gruppencharakter ab der 5. Klasse (Oberschule)
- **Carl-von-Bach-Gymnasium – Parkstraße 8**
  schulische Bildungs- und Förderangebote und GTA; Mehrperspektivität, interdisziplinäre Kooperationen; 5. bis 12. Klasse
- **Kinder- und Jugendheim “Lebensbaum” – Zwickauer Straße 26a**
  Betreuung von Kindern ohne Erziehungsberechtigte; Beziehung zur Familie halten und pflegen; Vorbereitung der Kinder auf ein eigenverantwortliches Leben
- **Jugendclub “Am Kultur-Bahnhof” – Hohensteiner Straße 17**
  in Trägerschaft “Selbsthilfejugendtreff Pink Panther” e.V. (ESF-Projektträger); offener Treff mit Projekt- und Ferienangeboten
- **Jugendhaus “Am Pionierpark” – Schneeberger Straße 27**
  teilweise in Eigenverantwortung junger Erwachsener; Projektort Adventure-Team
- **Theaterpädagogisches Zentrum – An der Stalburg 6 – 7**
  altersspezifisch abgestimmte Theatervorführungen; eigenes Ensemble; Nachwuchsförderung über theaterpädagogische Grundausbildung; jährliche Neuaufnahme theaterinteressierter Kinder in die Nachwuchsgruppe
- **Sportpark “Mathias Wirth” – Glückaufstraße 23a**
  Fitnessstudio; Außensportanlagen (Beach-Volleyball, Tennis, Fußball)
- **Spielplätze** (Walkteich, Robert-Koch-Straße, Seminarpark, Wattsteig)
- **Bürgerbegegnungszentrum “das dürer” – Albrecht-Dürer-Straße 85**
  u.a. Verein groß & klein e.V., Café, Indoor-Spielplatz; Carnevalsvereinigung Stollberg
- **Kinderbibliothek- und Jugendbibliothek** (Bestandteil der Stadtbibliothek)
  altersspezifischer Bücher, Spiele, Filme - sowohl für die Freizeit, wie auch für Lehr- und Lernzwecke (Fernleihe, Onlinezugang)
- **Kultur-Bahnhof – Bahnhofstraße 2**

Vereinstreffpunkt (Schnitz- und Klöppelverein, Modelleisenbahnclub, Kulturkreis mit Keramikwerkstatt), Kompetenzentwicklungsbüro/Papilio der Lebenshilfe Stollberg gGmbH; Standort des ESF-Projektes “3D-Druckwerkstatt”

- **Alter Schlachthof – Schlachthofstraße 7**
  Kulturstätte – vorwiegend, aber nicht ausschließlich für Jugendliche; Hauptprojektort “up-cycling – Sparen durch Heimwerken”
- **Phänomenia – An der Stalburg 6 – 7**
  interaktive Mitmachausstellung mit naturwissenschaflticher Ausrichtung
- **Kreimusikschule – Hohensteiner Straße 16**
- **zwei Kirchen** (lebens- und familienbezogene Integrations- und Beratungsangebote)
- **natürliche Gegebenheiten**
  Wander-/Radwanderwege; Landschaftsschutzgebiet Querenbach-Talsperre, Parks

4.2.2 Defizite

- **Mangel an familienstärkenden Angebote**
  nur wenige soziokulturelle Angebote und ämterunabhängige Beratungsmöglichkeiten; kaum „analoger“ Austausch mit Gleichaltrigen; zu wenige Kontakte zu Gleichaltrigen außerhalb der Schulstruktur
- **materielle Situation in den Familien**
  Bildungsnachteile; oft eingeschränktes Selbstwertgefühl der Kinder/Jugendlichen aufgrund des Aufwachsens unter sozial und emotional schwierigen Bedingungen; eher negative Vorbildwirkung; materielle Engpässe
- **nachteilige soziale Entwicklung**
  Verhaltensprobleme (emotionale Instabilität, Aggressionsverhalten); Suchtgefahr; Probleme in der Emotions- und Stressregulation; mangelnde Ausprägung von Schlüsselkompetenzen (Problembewusstsein, Ausdauer, Zielstrebigkeit); kaum Erfahrungen mit strukturiertem, planvollem, gemeinschaftlichem Handeln; Intoleranz
- **Benachteiligung hinsichtlich gesellschaftlicher Teilhabemöglichkeiten**
  überwiegende digitale „Sozial“-Kontakte und dadurch eingeschränkte soziale Kompetenz und Berührungsängste in realen Situationen; Ausgrenzung, emotionale Instabilität; kaum Erfahrungen mit strukturiertem, planvollem, gemeinschaftlichem Handeln; kaum realistische Lösungsansätze in Problemsituationen
- **bei Wohnort Stadtrandlage (Hufeland-Gebiet)**
  eingeschränkter Zugang zu Sport-, Freizeit- und Bildungsangeboten
- **wenig (sportliches) Bewegungsinteresse**
  ungesündere Lebenseinstellung; mangelnde körperliche Ausarbeitung
- **kaum generationsübergreifende Kontakte**
  Rückgang der Weitergabe von Senior-Kompetenzen (Erfahrungen, Fertigkeiten); Nachteile hinsichtlich praktischer, lebensnaher Erfahrungen und Ausbildungsorientierung
- **Bildungs- und Entwicklungsnachteile**
  schlechtere Schulabschlüsse; geringe Kenntnisse über Ausbildungsalternativen; einseitiges Informations- und Weiterbildungsverhalten
- **erschwerter Zugang zu Freizeit-, Sport- und Bildungsangeboten für Kinder/Jugendliche aus Migrationsfamilien**

4.2.3 Bedarfe

- **resilienzstärkende Aktivitäten**
- **Beschäftigungs- und Bildungsangebote**

Hausaufgabenhilfe mit Seniorpartnern; Zugangsmöglichkeiten zu zukunftsorientierten Aus- und Weiterbildungen; Unterstützung durch Gebietsakteure/Seniorpartner;

- **geschützte Begegnungs- und Betätigungsbereiche**
  Treff und Austausch mit anderen Peronenkreisen fördern; Entwicklung von Kontaktfähigkeit unterstützen; Projekte mit sicht- und fühlbarer Außenwirkung im Fördergebiet initiieren
- **Angebote zur Förderung/Aktivierung eigenverantwortlichem Tuns; Unterstützung ehrenamtlichen Engagements**
- **begleitete Sport- und Bewegungsangebote**
- **Förderung einer gesunden Lebensweise**

4.3 junge Erwachsene/Erwerbsfähige ab 18 bis 30 Jahre

4.3.1 Angebote

- **Theaterpädagogisches Zentrum**
  Kulturangebot und Beteiligungsmöglichkeit
- **Sportpark "Mathias Wirth"** – Glückaufstraße 23a
  Fitnessstudio; Außensportanlagen (Beach-Volleyball, Tennis, Fußball)
- **Bürgerbegegnungszentrum "das dürer" – Albrecht-Dürer-Straße 85**
  verschiedene Interessengruppen, u.a. Qi Gong, Malen, Café, Carnevalsvereinigung, Schach, Strickliesel´n
- **Stadtbibliothek – Schillerplatz 2**
  alters- und interessensspezifisches Medienangebot (Bücher, Spiele, Filme - sowohl für die Freizeit, wie auch für Lehr-, Lern- und Weiterbildungszwecke); Fernleihe/Onleihe
- **Kultur-Bahnhof – Bahnhofstraße 2**
  Vereinstreffpunkt (Schnitz- und Klöppelverein, Modelleisenbahnclub, Kulturkreis mit Keramikwerkstatt), Kompetenzentwicklungsbüro/Papilio der Lebenshilfe Stollberg gGmbH; Standort des ESF-Projektes "3D-Druckwerkstatt"
- **Veranstaltungshaus "Bürgergarten" – Hohensteiner Straße 16**
- **Alter Schlachthof – Schlachthofstraße 7**
  Kulturstätte – vorwiegend, aber nicht ausschließlich für Jugendliche; Hauptprojektort "up-cycling – Sparen durch Heimwerken"
- **zwei Kirchen** (lebens- und familienbezogene Integrations- und Beratungsangebote)
- **natürliche Gegebenheiten**
  Wander-/Radwanderwege; LSG Querenbach-Talsperre

4.3.2 Defizite

- **nachteilige Lebenssituationen**
  hohe SGB II – Quote; materielle Engpässe; negative Bildungs- und Berufsbiographien; einseitiges Informationsverhalten und eher verhaltene Weiterbildungsinititative; mangelnde Ausprägung von Schlüsselkompetenzen (Problembewusstsein, Ausdauer, Zielstrebigkeit); kaum Kontakte zu fremden Kulturräumen (Gefahr von Ausgrenzung, Intoleranz, Konkurrenz)
- **Benachteiligung hinsichtlich gesellschaftlicher Teilhabemöglichkeiten**
  zu hohe Relevanz digitaler „Sozial"- Kontakte; eingeschränkte direkte soziale Kompetenz; wenig Erfahrung darin, durch strukturiertes, planvolles, gemeinschaftliches

Handeln zu realistischen Lösungen zu gelangen; mangelndes Selbstbewusstsein

- **kaum Ziele/Vorhaben im privaten, beruflichen Bezug oder im Wohnumfeldbereich**
  wenig Erfahrungsaustauch "auf Augenhöhe" mit gleichgesinnten oder beratend/helfend tätigen Personen; geringe Identifikation mit Nachbarschaft; Suchtgefahr
- **Hemmschwellen bei der Nutzung von Einrichtungen und Angeboten**
  ungenutzte Teilhabe an Angeboten, die Kreativität, Werkstattarbeit, gemeinsame Planungen und Aktionen fördern
- **nur wenige Integrationsangebote für Migranten**
- **bei Stadtrandlage (Hufeland-Gebiet)**
  eingeschränkter Zugang zu Sport-, Freizeit- und Bildungsangeboten; schlechtere Nahversorgungssituation

4.3.3 Bedarfe

- **Beschäftigungs- und Bildungsangebote**
  Beratungs-/Initialisierungsangebote durch Fachpersonal; Hilfe zur Selbsthilfe; Entwicklung gemeinsamer Ideen für das Gebiet auf der Basis der Fähigkeiten der -verschiedenen Bewohner; Angebote zur Ausbildungs- und Berufsorientierung bzw. zum Berufswiedereinstieg
- **Identitätsstiftende Aktivitäten mit Außenwirkung auf Fördergebiet/Gesamtstadt**
  Projekte zur Aktivierung von eigenverantwortlichen, ehrenamtlichen Tun/Hilfe – auch für andere Benachteiligte; Beteiligungsmöglichkeiten zur Planung und Umsetzung von Wohngebiets- und Stadtaktivitäten (kleine Feste, Märkte der Möglichkeiten)
- **Sicherung zentraler und Etablierung dezentraler Begegnungsstätte**
  Platz für Treffen, Kreativität, Gedankenaustausch, Partizipation; Leistungs-Tauschbörse; Entwicklung und Umsetzung von neuen Ideen für das unmittelbare Wohn- und Lebensumfeld
- **begleitete Sport- und Bewegungsangebote**
- **Förderung einer gesunden Lebensweise**

4.4 Erwachsene/Erwerbsfähige bis zu einem Alter von 65 Jahren

4.4.1 Angebote

- **Theaterpädagogisches Zentrum**
  Kulturangebot und Beteiligungsmöglichkeit
- **Sportpark “Mathias Wirth”** – Glückaufstraße 23a
  Fitnessstudio; Außensportanlagen (Beach-Volleyball, Tennis, Fußball)
- **Bürgerbegegnungszentrum “das dürer” – Albrecht-Dürer-Straße 85**
  verschiedene Interessengruppen, u.a. Qi Gong, Malen, Café, Carnevalsvereinigung, Schach, Strickliesel´n
- **Stadtbibliothek – Schillerplatz 2**
  alters- und interessensspezifisches Medienangebot (Bücher, Spiele, Filme - sowohl für die Freizeit, wie auch für Lehr-, Lern- und Weiterbildungszwecke); Fernleihe/Onleihe
- **Kultur-Bahnhof – Bahnhofstraße 2**
  Vereinstreffpunkt (Schnitz- und Klöppelverein, Modelleisenbahnclub, Kulturkreis mit Keramikwerkstatt), Kompetenzentwicklungsbüro/Papilio der Lebenshilfe Stollberg gGmbH; Standort des ESF-Projektes “3D-Druckwerkstatt”
- **Veranstaltungshaus “Bürgergarten” – Hohensteiner Straße 16**
- **Alter Schlachthof – Schlachthofstraße 7**

Kulturstätte – vorwiegend, aber nicht ausschließlich für Jugendliche; Hauptprojektort "up-cycling – Sparen durch Heimwerken"

- **zwei Kirchen** (lebens- und familienbezogene Integrations- und Beratungsangebote)
- **natürliche Gegebenheiten**
  Wander-/Radwanderwege; Landschaftsschutzgebiet Querenbach-Talsperre, Parks

4.4.2 Defizite

- **nachteilige Lebenssituationen**
  hohe SGB II – Quote; materielle Engpässe; negative Bildungs- und Berufsbiographien; einseitiges Informationsverhalten und eher verhaltene Weiterbildungsinititative; kaum Kontakte zwischen verschiedenen Kulturräumen (Gefahr von Ausgrenzung, Intoleranz, Konkurrenz)
- **Benachteiligung hinsichtlich gesellschaftlicher Teilhabemöglichkeiten**
  zu hohe Relevanz digitaler „Sozial"- Kontakte; eingeschränkte direkte soziale Kompetenz; wenig Erfahrung darin, durch strukturiertes, planvolles, gemeinschaftliches Handeln zu realistischen Lösungen zu gelangen; mangelndes Selbstbewusstsein
- **kaum Ziele/Vorhaben im privaten, beruflichen Bezug oder im Wohnumfeldbereich**
  wenig Erfahrungsaustauch "auf Augenhöhe" mit gleichgesinnten oder beratend/helfend tätigen Personen; nur teilweise Identifikation mit Nachbarschaft/Isolationsgefahr; Suchtgefahr
- **Hemmschwellen bei der Nutzung von Einrichtungen und Angeboten**
  ungenutzte Teilhabe an Angeboten, die Kreativität, Werkstattarbeit, gemeinsame Planungen und Aktionen fördern
- **nur wenige Integrationsangebote für Migranten**
- **bei Stadtrandlage (Hufeland-Gebiet)**
  eingeschränkter Zugang zu Sport-, Freizeit- und Bildungsangeboten; schlechtere Nahversorgungssituation

4.4.3 Bedarfe

- **Beschäftigungs- und Bildungsangebote**
  Beratungs-/Initialisierungsangebote durch Fachpersonal; Hilfe zur Selbsthilfe; Entwicklung gemeinsamer Ideen für das Gebiet auf der Basis der Fähigkeiten der -verschiedenen Bewohner; Angebote zur Ausbildungs- und Berufsorientierung bzw. zum Berufswiedereinstieg; Hilfe zur Selbsthilfe/Seniorpatenschaften
- **Identitätsstiftende Aktivitäten mit Außenwirkung auf Fördergebiet/Gesamtstadt**
  Projekte zur Aktivierung von eigenverantwortlichen, ehrenamtlichen Tun/Hilfe – auch für andere Benachteiligte; Entwicklung gemeinsamer Ideen für das Gebiet auf der Basis der Fähigkeiten der verschiedenen Bewohner; Beteiligungsmöglichkeiten zur Planung und Umsetzung von Wohngebiets- und Stadtaktivitäten (kleine Feste, Märkte der Möglichkeiten)
- **Sicherung zentraler und Etablierung dezentraler Begegnungsstätte**
  Platz für Treffen, Kreativität, Gedankenaustausch, Partizipation; Leistungs-Tauschbörse; Entwicklung und Umsetzung von neuen Ideen für das unmittelbare Wohn- und Lebensumfeld; Angebote zur Netzwerkbildung; Förderung von ressourcenorientierter, kooperative Zusammenarbeit zwischen Zielgruppe, öffentlichen und privaten Akteuren
- **begleitete Sport- und Bewegungsangebote/gesunde Lebensweise**

5. Bezug zu den bereits erreichten Ergebnissen aus dem ESF-Förderzeitraum 2014 - 2020

Wir starteten in der vorangegangenen Förderphase als erstes am 09.01.2017 mit dem begleiteten Projekt **"Quartiersmamangement"**. Damit konnten wir zügig und erfolgreich sowohl die aktivierenden Aufgabenstellungen bedienen, die wir uns vorgenommen hatten ("Hufeland-Treff" als Begegnungsangebot, offener Treff, Organisation erster Veranstaltungen), wie auch die administrativen Aspekte bedienen (Büro, Zusammenführung der beiden GIHK´s "Innenstadt" und "Hufeland-Gebiet", Projektträgerberatung usw.). Am 24.04.2019 beschloß der Stadtrat das zusammengeführte GIHK "Innenstadt und Hufeland-Gebiet" einschließlich der finanzierungsbedingt notwendigen Projektpriorisierung. Leider verliefen dann die Starts der Einzelprojekte nur schleppend: Vereinsauflösungen und nicht verfügbares Fachpersonal erschwerten die Umsetzungen oder machten sie generell unmöglich. Letztlich konnte das erste Projekt im Mai 2019 an den Start gehen:

Die Stadtverwaltung übernahm die Trägerschaft für die **"3D-Druckwerkstatt"** selbst (Gesamtkosten: 8.885,20 € | Eigenmittel: 429,26 €). Ende des Jahres mussten die 14 Teilnehmer allerdings schon wieder in den Pausenmodus geschickt werden, denn der Projektleiter erkrankte leider. Die Suche nach Ersatzpersonal führte erst im zeitigen Frühjahr 2020 zum Erfolg; dieser wurde aber leider durch die beginnende Pandemie wieder ausgebremst - ebenso wie die mittlerweile antragsreifen weiteren Einzelvorhaben.

Im August konnte das **"Adventure-Team"** seine Arbeit beginnen, musste sich aber auf koordinierende und organisatorische Aufgaben beschränken; direkte Kontakte mit den interessierten Kindern waren nicht erlaubt. Geplante Personalkosten wurden zum Teil ausgesetzt und erst im April 2021 konnte die Projektarbeit mit den Kindern beginnen. 17 TeilnehmerInnen blieben bis Ende Juli 2022 im Vorhaben.

Gesamtkosten: 26.220,06 €
Förderung: 24.909,05 €
Eigenmittel: 1.311,01 €

„Selbstbewusstsein stärken" lief vom 1.9.2020 – 30.06.2022 – trotz pandemiebedingter Einschränkungen und daraus erwachsener zeitweiser Unterbrechung des Vorhabens (in der Folge Kurzarbeit der Projektleiterin) – sehr erfolgreich: mit 228 Teilnahmen, davon 223 aus dem Fördergebiet.

Gesamtkosten: 34.230,37 €
Förderung: 32.518,85 €
Eigenmittel: 1.711,52 €

Das Folgevorhaben „3D-Druckwerkstatt 2.0" konnte mit zwei neuen Mitarbeitern und unter den kurzzeitig gelockerten Corona-Auflagen am 01.09.2020 die Projektarbeit wieder aufnehmen. Der folgende Lockdown zwang zum erneuten Umdenken; die Projektmitarbeiter stellten zunächst auf Online-Varianten und später wieder auf Workshops (zunächst unter geschützten Bedingungen, vor Ort im Kinder- und Jugendheim) um.

Gesamtkosten: 33.876,53 €
Förderung: 32.266,70 €
Eigenmittel: 1.609,83 €

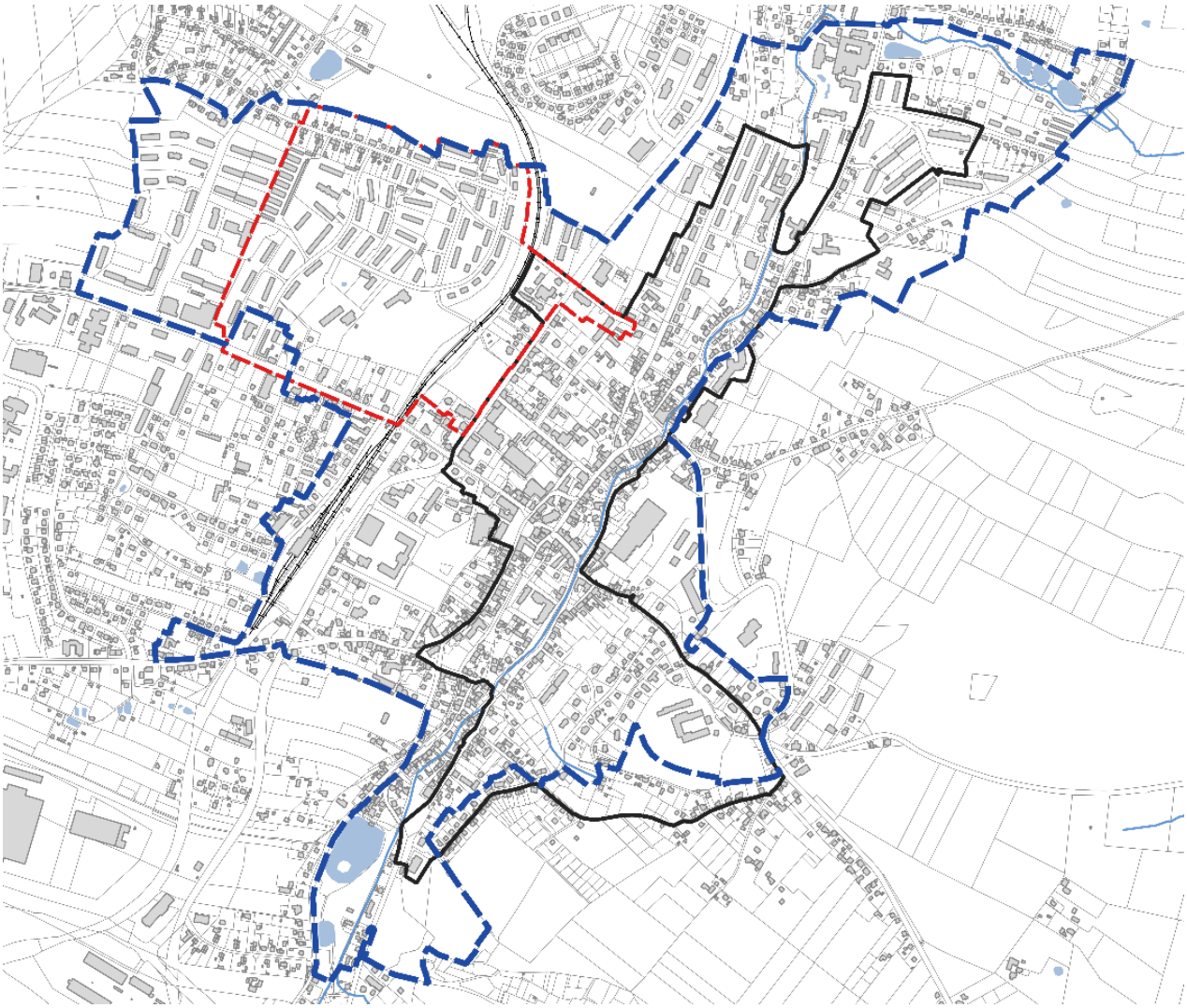
Das Projekt **„up-cycling"** startete gleich später als geplant (01.04.2021), musste aber trotzdem mit Online-Tutorials arbeiten. Die sehr aufwendig und ansprechend gestalteten

Anleitungen erzielten viel Aufmerksamkeit, aber erst die Aufnahme des direkten Unterrichts wurde dem Grundanliegen des Projektes gerecht und ermöglichte dem Teilnehmerkreis gemeinsame „Echtzeit-Werkstattarbeit“.

Gesamtkosten:	***27.711,08 €***
Förderung:	***26.325,52 €***
Eigenmittel:	***1.385,56 €***

6. Darstellung des Gebietes und des Gebietsumgriffes in einer Karte im Maßstab 1:10 000 mit Eintragungen der Durchführungsorte der geplanten Einzelmaßnahmen

Die räumliche Einordnung des ESF-Gebiet „Innenstadt und Hufeland-Gebiet“ innerhalb des Stadtgebietes der Großen Kreisstadt Stollberg sowie die dort vorhandenen öffentlichen Einrichtungen stellen sich wie folgt dar:



A	Bürgerbegegnungszentrum „das dürer“	**B**	Sportpark „Mathias Wirth
C	Alter Schlachthof	**D**	Jugendtreff „Pink Panther“
E	Areal Stalburc/Hoheneck	**F**	Kultur-Bahnhof
G	Quartiersbüro „Hufeland-Treff“	**H**	Bürgergarten

Teil B

Strategischer Ansatz des Gebietsbezogenen Integrierten HandlungsKonzeptes

1. Strategischer Ansatz in Bezug auf die festgestellten Bedarfe

Eine auf dem alten Konzept aufbauende, weiterführende Analyse der aktuellen sozialen, wirtschaftlichen, demografischen und städtebaulichen Situation zeigt immer noch bestehende Handlungsbedarfe besonders in folgenden Bereichen auf:

- neutrale Familienunterstützung in allen Lebensbereichen
- gemeinschaftsbildende und –stärkende Aktivitäten zur Identitätsförderung von Gruppen und Nachbarschaften sowie Netzwerkbildung
- weitere Etablierung und inhaltliche Belebung von öffentlichen Räumen als Treff- und Aktionsstandorte
- niedrigschwellige Bildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten mit flexiblen Zugangsvoraussetzungen; Finden von Ausbildungs- und Berufsalternativen
- bewegungs- und gesundheitsfördernde Maßnahmen als Baustein für Leistungsfähigkeit in Leben und Beruf

In ausgedehnten Phasen mussten die Träger unserer Einzelvorhaben die coronabedingten Restriktionen abfedern und Ausweichmöglichkeiten/Alternativen für die inhaltliche Projektarbeit erschließen. Das gelang zum Teil über das Aussetzen von Projekttzeiten. Auch das intensivere Bespielung digitaler Kanäle brachte Erfolge, konnte jedoch die dringend erforderlichen direkten Kontakte nicht ersetzen. Ähnlich lief es unserer Kenntnis nach auch für viele Kinder und Jugendliche (und deren Lehrer und Betreuer) im Schul- und Freizeitbereich. Deshalb sehen wir hier die dringendesten Notwendigkeiten:

- außerschulische Angebote, die die pandemiebedingt entstandenen Lücken in der sozialen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen füllen helfen,
- das Erlangen von Wissens- und Fertigkeits- und Erfahrungsvorsprüngen in technischen, handwerklichen, sozialen Bereichen fördern
- Selbstbewusstsein stärkende Aktivitäten unterstützen (sowohl persönliche Erfolge, als auch Gruppen-Aktionen mit Außenwirksamkeit)
- Bewegungs- und Sportangebote als Ausgleich zur Schule und zur Verbesserung des Wohlbefindens sowie der generellen Leistungsfähigkeit.

Mittels der geplanten Einzelvorhaben wollen wir insbesondere Kinder und Eltern aus sozial benachteiligten Familien, bildungsferne junge Menswchen, Einkommensschwache, Langzeitarbeitslose und Migranten erreichen und setzen dabei auf eine Mischung der Handlungsfelder:

(1) informelle Kinder- und Jugendbildung,
(2) soziale Integration
(3) begleitendes Vorhaben.

Die jeweiligen Vorhaben werden an bewährten Stellen verortet, die für die Teilnehmergrupen gut erreichbar sind und eventuell nötige örtliche oder technische Voraussetzungen erfüllen. Die Durchführungsorte sind ausgeglichen innerhalb der Gebietkulisse verteilt, sodass auch jedes Wohngebiet von ESF-geförderten Projekten profitieren kann.

2. Schnittstellen zu bestehenden und weiterführenden Angeboten mit Relevanz für die angesprochenen Zielgruppen im Fördergebiet

Das ESF-Fördergebiet weist folgende Schnittstellen mit anderen relevanten Angeboten für unsere Zielgruppen auf:

SZP-Fördergebiet „Erich-Weinert-Gebiet"
- Laufzeit bis 2024
- Quartiersmanagement

Orte des Gemeinwesens - Soziale Orte: "das dürer"
- Laufzeit bis 2024
- Dürer-Gebiet mit der größten Einwohnerdichte auf geringer Fläche
- hohe Arbeitslosenquote im Vergleich zu Gesamtstadt (Mitte 2022 14,6 % zu 5,7%)
- besonderer Handlungsbedarf
- Sozialmanager

3. Bezug zu abgeschlossenen, laufenden oder geplanten investiven Vorhaben der EFRE-Stadtentwicklung oder der Städtebau-förderung

Seit Anfang der neunziger Jahre nutzt die Stadt Stollberg die Förderprogramme der städtebaulichen Erneuerung für investive Stadtentwicklungsmaßnahmen.
Im **Dürergebiet** erfolgte die städtebauliche Umgestaltung zunächst durch umfängliche Rückbaumaßnahmen und Reduzierung des Wohnungsbestandes, sowie danach folgenden Aufwertungsmaßnahmen. Begrünung, neue Wegebeziehungen, Spiel- und Grünflächen und natürlich das Begegnungszentrum "das Dürer" machen das Wohngebiet nun wesentlich attraktiver. Die Gebäude sind insgesamt in einem guten Sanierungszustand.
Die Schwerpunkte im Wohngebiet **„Erich-Weinert-Straße/Glückaufstraße"** lag der Schwerpunkt auf der Sanierung öffentlicher Flächen und Gebäude, wie Grundschule, Hort, oder Stadtbibliothek.
Im innerstädtischen Bereich wurden die baulichen Erfolge der vergangenen Jahre mit der Umsetzung des Sanierungsgebietes „Altstadt", später mit dem SUO-Fördergebiet „Innenstadt" erzielt und aktuell mit dem Stadtumbaugebiet „Kernstadt" weiter verfolgt.

In Gebäudesanierung, Freiflächengestaltung und Instandsetzung von Erschließungsanlagen in unseren Gemeinbedarfseinrichtungen wurde mit dem Ziel investiert, durch Nutzungsänderungen bzw. Revitalisierungen qualifizierte Freizeit- und Bildungsmöglichkeiten, Sport- und Kultureinrichtungen für unsere Einwohner zu schaffen. Die damit erreichte Aufwertung des Stadtbildes und seiner Nutzungsvielfalt zeigen sich zum Beispiel im Kultur-Bahnhof-Areal mit Skateranlage, Vereins- und Veranstaltungsräumen, Keramikwerkstatt, Jugendclub und der alte Schlachthof oder die Stadtbibliothek.

Mit dem Gebiet **„Neue Gründerzeit"** wurde Stollberg 2009 in das EFRE-Programm für die Strukturfondsförderung aufgenommen. Bis 2015 konnten zahlreiche investive und begleitend auch nichtinvestive Vorhaben umgesetzt werden: der Sportpark an der Glückaufstraße mit einem modernem Funktionsgebäude, der Ausbau des ehemaligen Schlachthofes zur Jugendkulturstätte und Kreativwerkstatt, die Sanierung des Bürgergartens

als stadtzentrales Kulturzentrum. Diese Einrichtungen repräsentieren die vorhandene Vielfalt und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Imageverbesserung im Stadtgebiet.
Aktuell befindet sich als größtes investives Vorhaben die Sanierung und Umnutzung des Gebäudekomplexes der ehemaligen Justizvollzugsanstalt Hoheneck in der Umsetzung. Die interaktive Mitmachausstellung “Phänomenia” ist bereits eröffnet und fördert mit ihrem experimentell-spielerischen Ausstellungskonzept das Verständnis für Wissenschaft und Technik. Das Kinder- und Jugendtheater “Burattino” (Theaterpädagogisches Zentrum) konnten in diesem Jahr seine Interimsspielstätte im “dürer” beräumen und am 1. September 2023 die neue Spielstätte feierlich eröffnen.

Das Wohngebiet an der **Hufelandstraße** wurde bereits Anfang der 90er Jahre aus dem Programm „Städtebauliche Weiterentwicklung großer Neubaugebiete (StWENG)“ gefördert.
Mit dem Rückbau des Gebäudes Hufelandstraße 1 konnte im Jahr 2011/2012 der Wohnungsleerstand im Gebiet gemildert werden. An selber Stelle wurde 2021 – finanziert über das Stadtumbaugebiet “Kernstadt” - in die Neuanlage von Grünflächen, die Verlegung und Modernisierung der Bushaltestelle, Verbesserung der Wegebeziehung zum altersgerechten Wohnblock an der Virchowstraße, aber auch in eine kleine Spielfläche und Sportgeräte investiert. Das “Hufeland-Gebiet” tendiert in seiner Eigen- wie auch seiner Fremdwahrnehmung zur Separierung. Deshalb ist es uns wichtig, die Chancen des Gebietes so zu nutzen, dass damit zukunftsträchtige Signale gesetzt werden und das Quartier an Lebensqualität gewinnt.

4. Schnittstellen zur LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) sowie geplante Kooperationen mit der LEADER-Aktionsgruppe (LAG)

Stollberg ist Bestandteil der LEADER-Region „Tor zum Erzgebirge“. Aufgrund der neuen Bestimmungen wird die Region in der Förderperiode 2021-2027 durch den Verein „Tor zum Erzgebirge e.V.“ betrieben, in welchem die Stadt Stollberg ebenfalls Mitglied ist.
Die Mitgliedschaft betrifft vorwiegend die Ortsteile der Stadt Stollberg, d.h.: Gablenz, Mitteldorf, Beutha und Raum.
Die vorgenannten Ortsteile der Stadt Stollberg sind investiv, sowie bei nicht –investiven Vorhaben förderfähig. Das Stadtgebiet der Großen Kreisstadt Stollberg ist kann hingegen nur bei der Umsetzung von nicht-investiven Maßnahmen unterstützt werden. Bei investiven Maßnahmen liegt der Fördersatz bei durchschnittlich 40% bzw. einem maximalen Zuschuss in Höhe von 50.000,00€. Bei nicht-investiven Maßnahmen handelt es sich durchschnittlich um einen Fördersatz in Höhe von 40%, jedoch einem maximalen Zuschuss in Höhe von 75.000,00€. Diese Vorgaben können durch mögliche Zuschläge zum Basisfördersatz aufgestockt werden.

Im Rahmen der Erarbeitung der neuen LEADER-Entwicklungsstrategie wurden die bestehenden überörtlichen und örtlichen Konzepte und Strategien gesichtet und sind in die gemeinsamen Entwicklungsbereiche eingeflossen. Die Kernaussagen der Konzepte sind vergleichbar, sodass von einer indirekten Zielabstimmung die Rede ist. Das InSEK der Stadt Stollberg (Stand:2016) stimmt in zahlreichen Bestandteilen mit der LEADER-Entwicklungsstrategie überein. Als Beispiele seien hierbei die demografiegerechte Sicherung der kulturellen Grundversorgung und Mobilität sowie die Verbesserung der Lebensqualität und Teilhabe oder die Stärkung und Weiterentwicklung von Bildung, Kultur-und Informationsangeboten.

5. Vorgesehene Verfahren und Strukturen für die GIHK-Umsetzung

5.1 Ämterübergreifende Zusammenarbeit

Im Rahmen der Erstellung des GIHK´s hatten wir eine Arbeitsgruppe bestehend aus Mitarbeitern der Stadtplanung, der Abteilung Liegenschaften/Schulen/Soziales und der EDV-Abteilung gegründet; die innerhalb der Stadtverwaltung gemeinsam agierte. Es fanden monatliche Zusammenkünfte statt, in denen die Aufgabenverteilung stattfand und wir die aktuelle Herangehensweise diskutierten sowie die notwendigen Absprachen trafen. Im Verlauf des neuen Förderzeitraumes wird sich diese Gruppe in größeren Abständen weiterhin zusammenfinden, um die Umsetzung des Konzeptes und der Vorhaben in der Verwaltung transparent zu gestalten, eventuelle Fehlentwicklungen rechtzeitig zu erkennen und zu beheben oder notwendige Ergänzungen kollektiv zu entscheiden.

Das Sachgebiet Kindertageseinrichtungen/Jugendarbeit des Erzgebirgskreises ist über die Inhalte des Konzeptes informiert. Wir hatten uns außerdem zum Charakter unserer Projekte vorabgestimmt, damit keine Überschneidungen zu bereits aktiven Angeboten entstehen.

Der Kultur-/Schul- und Sozialausschuss bleibt unser überwachender Ausschuss, der in regelmäßigen Abständen vom Fortgang der GIHK-Umsetzung in Kenntnis gesetzt wird.

5.2 Offene, transparente, kooperative Beteiligungsprozesse

Durch geeignete Informationsmaßnahmen findet die Konzeptumsetzung als öffentlicher Entwicklungsprozess statt. Unserer Stadtgesellschaft ist eingeladen, den Verlauf aktiv zu begleiten und an einer gegebenenfalls notwendig werdenden Fortschreibung des Konzeptes mitzuwirken. So stellen wir die bedarfsorientierte Ausrichtung unsere Aktivitäten sicher, binden unsere Netzwerkpartner in Entscheidungen und Aktionen ein und erreichen, dass unser Ansinnen von der Mehrheit der Bürgerschaft getragen und natürlich auch von den Zielgruppen genutzt wird.

Wir binden die Leitungsebene unserer öffentlichen Einrichtungen, die Projektträger und unterstützende Organisationen regelmäßig in die Diskussion ein, um den Gesamtverlauf positiv zu steuern und erfolgreich zu gestalten.

5.3 Öffentlichkeitsarbeit und Zielgruppenansprache

Die Probleme sind erkannt, Ideen zu ihrer Beseitigung gewachsen … doch wie erfahren die Personen davon, die Profiteure dieser Initiativen sein sollen? In den letzten Jahren entwickelten sich Kommunikationsmöglichkeiten, die unser privates und gesellschaftliches Interaktionsverhalten enorm verändert haben. Mobile Endgeräte mit immer ausgefeilterer Funktionalität machen den Informationsaustausch zu einem zeit- und ortsunabhängigen Vorgang. Zudem nutzen verschiedene Interessengruppen oft auch unterschiedliche Medienkanäle; die Zielgerichtetheit von Nachrichten und Botschaften wird somit immer entscheidender.

Wir stellen unsere Kommunikationswege deshalb wie folgt auf:

Netzwerk der Stadtverwaltung

- www.stollberg-erzgebirge.de
- Facebook, Instagram, Telegram
- Mitteilungen im „Stollberger Anzeiger“

- digitale Informationstafeln im Fördergebiet
- analoge Informationstafeln (stadteigen oder von Kooperationspartner)

Netzwerk der Vorhabenträger

- persönliche Kontakte der Projektträger
- Web-Seiten, Newsletter und Facebook-Seiten, Instagram
- Verbindung zum Jobcenter/zur Agentur für Arbeit

Öffentliche Einrichtungen

- Flyerverteilung/Plakatierung in Jugendclubs, Schulen und anderen von Jugendlichen frequentierten Einrichtungen
- Gesprächsangebote über Schulsozialarbeiterinnen
- Plakate an geeigneten Informationstafeln im Quartier und darüber hinaus

Persönliche Ansprache

- Mund-zu-Mund-Propaganda als eines der wirkungsvollsten Mittel, um zu überzeugen
- Kontakte der Quartiermanagerin in ihren verschiedenen Arbeitsfeldern

außerdem

- Presseinformationen und Pressegespräche
- gemeinsame Quartals- und Jahresinformationen mittels Flyer, Broschüre, Newsletter (je nach Informationsstrategie)

6. Berücksichtigung von Querschnittsthemen

6.1 Demografische Entwicklung

Überalternde Bevölkerung und genereller Bevölkerungsrückgang sind auch in unserer Stadt Problemthemen. Die Zuzugssituation ist zwar momentan positiv und wir haben neue Wohnbaustandorte ausgewiesen. Das kann jedoch die leicht rückläufige Tendenz momentan noch nicht bremsen. Hinzu kommen die Mangelsituationen im Lehrlings- und Fachkräftebereich, die die allgemeine Versorgungslage drücken.
Wir sehen in den angedachten Einzelprojekten eine Möglichkeit, die Bedingungen für jene Bevölkerungsteile zu verbessern, die noch gewisser Chancen oder Neustarts bedürfen, um ihre Ausbildungs- oder Arbeitsplatzchancen verbessern zu können. Unsere Priorisierung kann sich – dank der Ideen und Verbindungen unserer Projekträger - auf die Tätigkeitsfelder ausrichten, die gerade am dringendsten gebraucht werden, wie z.B.: technisch orientierte, soziale, pflegerische Berufsbilder.

6.2 Klimavorsorge und Umweltschutz

Umweltbewusstes Verhalten und achtsamer Umgang mit natürlichen und öffentlichen Ressourcen gehören in allen Projekten zu unseren Grundprinzipien. Materialsparender und umweltschonender Einsatz der notwendigen Ressourcen, Nachnutzungsansätze für Werkstoffe, Fertigungsreste oder von diversen Einzelteilen finden sich in fast allen Projekten. Überdies setzen wir auf lokale Kontakte und Netzwerke, die unnötige (Transport-)Wege vermeiden helfen.

6.3 Digitalisierung

Wir sehen uns als Teil dieser voranschreitenden Entwicklung und nehmen deren Chancen auf, soweit das für uns technisch möglich und inhaltlich sinnvoll ist. Das wird zum Beispiel im Projekt „Leselust statt Lesefrust“ eine wichtige Rolle spielen (interaktive Tafel, Dokumentenkamera, Lese-App).

Andere, bereits vorhandene Ressourcen (3D-Druckwerkstatt) können noch besser ausgelastet werden. Ansonsten haben viele unserer Projekte einen handwerklichen, naturverbundenen oder kreativen Ansatz, in dem automatisierte Prozesse eher die Ausnahme bilden.

Bei Werbeaktionen und anderen Maßnahmen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit und Teilnehmergewinnung sind digitalisierte Prozesse wiederum sehr hilfreich. Sie erhöhen die Reichweite und können dabei helfen, neue Nutzerkreise zu erschließen.

7. Strategien zur Verstetigung erfolgreicher Ansätze

Die in der vergangenen Förderperiode gewährten Anschubfinanzierung für unsere Vorhaben konnten wir erst relativ spät und mit Coronaeinschränkungen in Anspruch nehmen. Daher waren wir froh, mit dem Übergangs-GIHK eine Möglichkeit zu bekommen, Leerzeiten zu vermeiden und die Vorhaben nahtlos weiterzuführen.

Auch im neuen Förderzeitraum wird regelmäßig zu reflektieren sein, welche Erfolge die Projekte erzielen und wovon die Teilnehmer am meisten profitieren. Weiter bestehende Bedarfe und entsprechende Interessenlagen könnten mittels **(Ko-)Finanzierung über öffentliche Zuwendungen** aus zukünftigen Förderprogrammen unterstützt werden. Auch **Fundraising-Kampagnen** könnten für die Akquise von Geld- oder Sachmitteln in Frage kommen.

Arbeitsgruppe und Projektträger hatten und haben aber auch mit vielen Bürgern unterschiedlicher Alters- und Sozialgruppen Kontakt, deren Bestreben aktiv untermauert ist. Perspektivisch wird es wichtig sein, solche Bürger als Multiplikatoren zu binden und ihr Engagement durch Ansprechbarkeit, Koordinierungsqualität und materielle Möglichkeiten des QM zu potenzieren, damit diese langfristig in **selbstorganisierte Strukturen auf ehrenamtlicher Basis** überführt werden können.

Teil C

geplante Einzelvorhaben

TEIL 2

Vorhabensteil

BARRIEREN ABBAUEN

CHANCHEN GEBEN



Kofinanziert von der Europäischen Union

Freistaat SACHSEN

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Vorhaben 1 - Quartiersmanagement Innenstadt und Hufeland-Gebiet	
Beginn/Ende des Vorhabens	01.07.2024 bis 31.12.2027
Vorhabenträger	Stadt Stollberg
Handlungsfeld	begleitende Maßnahmen

Zielgruppe	- Zielgruppe: alle Bewohner und Akteure des Fördergebietes
	- Zielgruppenansprache:
	  - persönliche Ansprache Quartiersmanagerin
	  - öffentlichkeitswirksame Werbung in Form von Flyern, Plakaten, Beiträgen in den Sozialen Medien, Regionalpresse
	  - auf Veranstaltungen mit Fördergebietsbezug
	- Durchführungsort: Hufeland-Treff, Hufelandstraße 66

Art des Vorhabens	- nicht relevant
Kurzbeschreibung des Vorhabens	- regelmäßige Besetzung des vorhandenen Quartiersbüros (drei Tage) - Entwicklung neuer Veranstaltung- und Weiterbildungssangebote (gemeinsam mit Gebietsakteuren) - Kontakt- und Reflexionsangebote festigen und ergänzen (Workshops, Arbeitsgruppen) - Unterstützung der Einwohner und Akteure des Gebietes bei gemeinschaftsfördernden Initiativen (Nachbarschaftshilfe) - Überwachung der Einzelvorhaben im Fördergebiet
Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des GIHK	- aufgrund einer weiterhin über dem Landesdurchschnitt liegende SGB-II-Quote besteht Handlungsbedarf - Initiierung aktivierender Angebote entsprechend der Bedarfsanalyse des GIHK und GIHK-Fortschreibung - Festigung der Kontaktstellenfunktion des Hufeland-Treffs als Teilhabe- und Beratungsinstitution; Bildung eines Informations und Hilfsnetzwerkes - Austausch zwischen Akteuren, Einwohnern, Hauptvermietern, Lokalpolitikern und der Stadtverewaltung - Begleitung und Unterstützung der Projektträger bei der Umsetzung ihrer Vorhaben und Administration der Gesamtabläufe - Netzwerkarbeit mit anderer Multiplikatoren des Gebietes - Vorhaben ist keine Pflichtaufgabe der Kommune und nicht in anderen Programmen förderfähig - Verstetigungsansätze über interkommunale Strukturen und Netzwerkpartner (Wohnungsanbieter, Vereine)
Kostenschätzung	Personalkosten: 168.141,90 € Restkosten-P. (22%): 36.991,22 € **Gesamtkosten:** **205,133,10 €**

Vorhaben 2 - Die Waldwölfe	
Beginn/Ende des Vorhabens	- 01.07.2024 – 30.06.2026
Vorhabenträger	- Selbsthilfe Jugendtreff Pink Panther e.V.
Zuordnung zum Fördergegenstand (Handlungsfelder)	- informelle Kinder- und Jugendbildung

Zielgruppe	- Zielgruppe des Vorhabens sind Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 18 Jahren
	- das Projekt richtet sich überwiegend an Kinder und Jugendliche aus dem Fördergebiet
	- die Zielgruppenansprache erfolgt über verschiedene Wege:
	  - persönliche Ansprache potenzieller Teilnehmer*innen durch Mitarbeiter*innen des Vereines, Projektleiter*innen und Quartiersmanagement
	  - öffentlichkeitswirksame Werbung in Form von Flyern und Plakaten, Beiträgen in Social Media, Beiträgen in regionalen Presseerzeugnissen
	  - Präsentation bei städtischen Veranstaltungen
	  - Vorstellung konkreter Angebote in Hort und Schulen
	- Durchführungsort des Projektes ist der im Fördergebiet befindliche Jugendtreff „Am Pionierpark“ (Schneeberger Straße 27a, 09366 Stollberg)

Art des Vorhabens	- Bei dem geplanten Vorhaben handelt es sich um ein überwiegend geschlossenes Vorhaben. Die regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen sind an einen festen Personenkreis adressiert. - Zusätzlich sind einzelne Veranstaltungen im Rahmen des Vorhabens geplant, die auf eine Kooperation mit Hortgruppen und Schulklassen abzielen und daher einen offenen Charakter aufweisen. Auch die Einbeziehung der Familien der Teilnehmenden ist vereinzelt angedacht sowie eine größere Veranstaltung im Vorhabenszeitraum, die der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll.
Kurzbeschreibung des Vorhabens	- Das Vorhaben „Die Waldwölfe“ stellt eine Weiterentwicklung des Projektes „Adventure-Team Stollberg“ dar und greift Bedarfe der Zielgruppe auf, die sich herauskristallisiert haben. - Kernzielstellungen des Projektes sind Umweltbildung und Förderung des Natur- und Tierschutzes in Verbindung mit der Stärkung personaler und sozialer Kompetenzen. - Die inhaltliche Umsetzung erfolgt in Form von 14-tägig stattfindenden Workshops. Zu Beginn des Projektes soll gemeinsam mit den Teilnehmenden ein naturnahes Außengelände angelegt werden, bei dem der Fokus auf Natur- und Artenschutz gelegt wird. Die Kinder und Jugendlichen werden hier als Gruppe nicht nur an der konkreten Umsetzung teilhaben, sondern sollen auf Grundlage des durch die Projektleitung vermittelten Wissens auch an der Planung beteiligt werden. Innerhalb der Gruppe soll darauf geschaut werden, welche individuellen Fähigkeiten die Kinder und Jugendlichen mitbringen und wie diese gewinnbringend in die Gestaltung einfließen können. Einen methodischen Schwerpunkt bildet dabei der „peer-to-peer“-Ansatz. Durch ganzheitliche

	Erfahrungen sollen neben sozialen Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Kooperations-, Konflikt- und Lernbereitschaft auch Respekt und Toleranz, Wertschätzung, Hilfsbereitschaft, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung gestärkt werden. Ferner sollen auch die praktischen Fertigkeiten der Teilnehmenden geschult werden.
	- Im weiteren Verlauf ist in Kooperation mit regionalen Vereinen u. a. das Ansiedeln eines Bienenvolkes geplant. Die Teilnehmenden sollen durch die Bewirtschaftung und Gewinnung von Bienenerzeugnissen Selbstwirksamkeit erfahren sowie umfangreiche Erfahrungen durch learning-by-doing machen.
	- Die personelle Umsetzung erfolgt durch eine Projektleitung sowie eine sozialpädagogische Fachkraft. Zusätzlich dazu ist der Einsatz von Honorarkräften geplant sowie die Kooperation mit lokalen Akteur*innen.
	- Voraussichtliche Kosten:
	  - Personalkosten: 33.546,48 €
	  - Honorarkosten: 4.100 €
	  - Restkostenpauschale: 15.435,05 €
	  - **Gesamtkosten:** **<u>53.081,53 €</u>**

Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des GIHK	- Verbesserung der sozialen Lage der Teilnehmenden durch die Schaffung einer regelmäßigen und kostenfreien Freizeitbeschäftigung, die Knüpfung sozialer Kontakte und die Vermittlung sozialer und personaler Kompetenzen - Schaffung positiver, an den Wohnort geknüpfter Erlebnisse, die die Bleibemotivation erhöhen sollen - Sensibilisierung für soziales Engagement und Stärkung des sozialen Miteinanders - Für die Zielgruppe liegt kein vergleichbares, regelmäßig stattfindendes Angebot vor, welches auf ein ganzheitliches, soziales Lernen ausgerichtet ist. - Bei dem geplanten Vorhaben handelt es sich um keine Pflichtaufgabe der Kommune, auch sind keine Bundes- oder Landesprogramme zur Förderung des Vorhabens bekannt. - Zur Verstetigung des Projektes sollen die Teilnehmenden nach Projektende in bestehende Vereinsstrukturen vermittelt werden. Ferner zielt das Vorhaben darauf ab, dass die Kinder und Jugendlichen ihr erworbenes Wissen im peer-to-peer-Ansatz weitertragen.
voraussichtliche Ergebnisse	- Zahl der Teilnehmenden in geschlossenen Vorhabensbestandteilen: 20 - Zahl der Teilnahmen in offenen Vorhabensbestandteilen: 100

Vorhaben 3 - up-cycling Workshops	
Beginn/Ende des Vorhabens	August 2024 bis Juli 2026
Vorhabenträger	Art & Event KultSchlachthof e.V.
Zuordnung zum Fördergegenstand (Handlungsfelder)	Soziale Integration - Informelle Kinder- und Jugendbildung - sekundär: Soziale Integration
Zielgruppe	- Einkommensschwache bzw. Familienmitglieder z.B. Kinder und Jugendliche, vorranig aus dem Fördergebiet Stollberg - unter und über 18-Jährige, m/w/d, Staatszugehörigkeit unabhängig **Zielgruppenansprache** - persönliche Ansprache über Quartiersmanager/in - persönliche Ansprache über Gruppenleiter - Broschüre über alle ESF-Vorhaben im Gebiet "Innenstadt" - Website der Stadt Stollberg - Website des Vereins Art & Event KultSchlachthof e.V. - Facebook der Stadtverwaltung Stollberg - Facebook/ Instagram des Vereins Art & Event KultSchlachthof e.V. - Instagram upcycling.stollberg - Bekanntmachungen im Stollberger Stadtanzeiger - Flyer zum Vorhaben - Plakate zum Vorhaben **Durchführungsort** - vorranig Räumlichkeiten des Schlachthof Stollbergs - nachrangig im Fördergebiet Stollberg befindliche Räumlichkeiten bzw. Veranstaltungsorte (z.B. Teilnahmen an städtischen bzw. in Stollberg stattfindenden Veranstaltungen)
Art des Vorhabens	**offenes Angebot** - in sich geschlossene Workshops mit vorheriger Anmeldung der wechselnend Teilnehmer*innen **geschlossenes Angebot** - Kooperationsveranstaltungen (z.B. Kindergarten, Jugendclub) - evtl. Workshops, mit Themen über mehrere Termine (gleicher Personenkreis)
Kurzbeschreibung des Vorhabens	**inhaltliche Umsetzung** - Wissensvermittlung im Bereich Werkzeugkunde, Materialkunde und Verarbeitung - Grundlagenvermittlung bei der Bedienung von Werkzeugen und Werkzeugmaschinen im Haushalt - Vermittlung von Maßnahmen zur Unfallverhütung - Be- und Verarbeitung von Holz, Metall, Textil und weitere - Upcycling, Umnutzung und Aufwertung bereits abgeschriebener Gegenstände - Anleitung durch Fachpersonal

	zeiltliche Umsetzung - min. 1 mal im Monat Workshopangebot je ca. 5h (Durchschnitt) - zusätzlich: Kooperationen (z.B. Kindergarten, Jugenclub) - zusätzlich: Angebot zu städtischen bzw. in Stollberg stattfindenden Veranstaltungen (z.B. Einkaufsnacht, Rock'a'lympics) **(Kosten (mit 4 Dozenten)** - Personalkosten ~ 36.000,00 € - Restkostenpauschale ~ 14.400,00 € - Gesamtkosten ~ 50.400,00 €
Voraussichtlich anfallende Kosten	**57.600 €**
Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des GIHK	**Welche Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer sind vorhanden?** - erfolgreiche Durchführung von Workshops - Räumlichkeiten (Lager, Workshopraum) - eingearbeitetes Dozenten-Team - wachsendes Netzwerk mit z.B. hiesigen Firmen, Institutionen - etabliertes Werbungskonzept **Welche Lücken schließt das Vorhaben?** - Unterstützung bei der kompetenzübergreifende Entwicklung der Fähigkeiten, Fertigkeiten, Interessen und/ oder Charakterbildung der Teilnehmer*innen - generationsübergreifendes Angebot **Das Vorhaben ist <u>keine</u> Pflichtaufgabe der Kommune und kann nach derzeitigem Kenntnisstand auch nicht anderweitig gefördert werden**
voraussichtliche Ergebnisse	**offene Angebote** - max. 5 Teilnehmer*innen pro Dozent*in/ Veranstaltung - gesätzte Teilnehmer*innenanzahl für die Laufzeit: 75 **geschlossene Angebote** - max. 5 Teilnehmer*innen pro Dozent*in/ Veranstaltung - gesätzte Teilnehmer*innenanzahl für die Laufzeit: 120

Vorhaben 4 - 3D-Druckwerkstatt	
Beginn/Ende des Vorhabens	01.07.2024 – 30.06. 2027
Vorhabenträger	Stadt Stollberg
Handlungsfelder	- informelle Kinder- und Jugendbildung
Zielgruppe	- Kinder/Jugendliche in Benachteiligungssituationen - Durchführungsort: Kultur-Bahnhof - Nutzung bereits vorhandene Kontakte und Erfahrungen mit Schulen, Kinder- und Jugendheim zur Teilnehmergewinnung
Art des Vorhabens	- geschlossen & offen in Kombination
Kurzbeschreibung des Vorhabens	- drei fachlich geeignete Personen begleiten die TN inhaltlich und pädagogisch - wöchentliches Angebot mit alters- und leistungsspezifisch angepassten Anleitungen zum 3D-Druck (mind. 4 Wochenstunden) - Arbeit mit CAD-Programm als Konstruktionsvorstufe für Herstellung von Teilen oder Baugruppen (tinker-CAD, free-CAD für Fortgeschrittene) - außerschulische Vertiefung von MINT-Fächer-Inhalten (geometrische Formen, technisches Zeichnen, Bemaßung und Maßstäblichkeit, Umgang mit PC/Internet - Vermittlung mechanischer Grundkenntnisse - Kontakte mit ortsansässigen Betrieben (Betriebsbesichtigungen, Praktikums- und Ausbildungsanbahnnung)
Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des GIHK	- berufsvorbereitendendes Freizeit- und Bildungsangebot für Kinder/Jugendliche (Arbeitslosigkeit entgegenwirken) - Schaffung eines Kenntnis- und Fertigkeitsvorsprungs durch wirtschaftsnahes Qualifizierungsangebot - Lückenschluss zu Bildungsnachteilen, die durch ungünstige Familienhintergründe und mangelnde positive Vorbilder entstanden - Vorhaben ist keine Pflichtaufgabe der Kommune und nicht in anderen Programmen förderfähig - Verstetigungsansätze über Mitwirkung von ansässigen Gewerbebetrieben - Durchführungsort: Kultur-Bahnhof - Vernetzungchancen des Projektes mit anderen Vereinen
Voraussichtliche Ergebnisse	geschlossener Vorhabensteil: 20 Teilnehmer offener Vorhabensteil: 50 Teilnahmen
Kostenschätzung	**Gesamtkosten:** **59,920,00 €**

Vorhaben 5 - Fahr-Rad(t) – Reparatur-Café	
Beginn/Ende des Vorhabens	zwischen Juni 2024 bis Mai 2026
Vorhabenträger	Skiverein Stollberg e.V. – Abt. Radsport
Handlungsfeld	- soziale Integration
Zielgruppe	- Erwachsene als Zielgruppe – aber auch Kinder und Jugendliche einbeziehbar - Zielgruppenansprache über vorhandene Community und Zusammentreffen an der 4Cross-Strecke am Skihang - Durchführungsort: 4Cross-Strecke am Skihang - Bezug der Zielgruppe zum Fördergebiet
Art des Vorhabens	offen
Kurzbeschreibung des Vorhabens	- Eröffnung eines Treffpunkt für soziale Interaktion zum Thema “Rad” (2 Nachmittage pro Woche) - kleinere Reparaturen unter Anleitung - Hilfe zur Selbsthilfe - Materialkunde (Bowdenzüge, Schläuche…) - Wissens- und Erfahrungsaustausch - Planung und Umsetzung gemeinsamer Aktivitäten (Ausfahrten) - Streckeninstanthaltung und –pflege mit begleiten (praktische Tätigkeiten) - selbst hergestelltes Getränke- und Snack-Angebot (Kooperation mit geeignetem Partner)
Voraussichtlich anfallende Kosten	**54.656,00 €**
Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des GIHK	- Förderung der Selbständigkeit, Mobilität und Integration - Unterstützung quantitativer und qualitativer Erhalt der kulturellen und sportlichen Angebote - Umsetzung fachlich begleiteter Sport- und Bewegungsangebote - Förderung einer gesunden Lebensweise - Verortung: o am Skihang/Pionierpark o in der Innenstadt
voraussichtliche Ergebnisse	- Zahl der Teilnahmen (in offenen Vorhabensbestandteilen) - Zahl der Teilnehmer (in geschlossenen Vorhabensbestandteilen)

Vorhaben 6 - Kultur *fair*bindet	
Beginn/Ende des Vorhabens	01.06.2024 – 30.05.2026
Vorhabenträger	Kulturkreis Stollberg und Umgebung e.V.
Handlungsfeld	- soziale Integration
Zielgruppe	- Kinder und Jugendliche aus sozial-schwache Familien, Menschen mit Behinderung, geflüchtete Menschen - Ansprache der Zielgruppen über Flyer und Plakate, Social-Media-Auftritte des Trägers - Hompage der Stadt Stollberg, Stadtanzeiger, digitale Werbetafel der Stadt, mündliche Empfehlung - Fördergebietsbezug durch zielgruppennahe Angebotsdurchführung in öffentlichen Einrichtungen der Stadt (das dürer, Hufeland-Treff, Schlachthof, Kultur-Bahnhof)
Art des Vorhabens	- offen (offene Komm- und Gehstruktur, z.B. Beratungsangebote)
Kurzbeschreibung des Vorhabens	- modular gegliedertes Projekt - Hilfe zur Selbsthilfe (Selbstorganisation am Beispiel lebensnaher Situationen, Alltagsbewältigung) - Kreativ im Alltag (traditionelles Handwerk wie Holzgestaltung, Korbflechten, Papierschöpfen, Keramikherstellung) - Multi-Kulti in der Küche (gesunde Ernährung, lokale und international Rezepte, andere Lebensweisen und Kulturen kennenlernen, Zubereitungsanleitungen wie Obst/Gemüse schnitzen) - Afrika meets Orient in Stollberg (Musik- und Trommelkurse, traditionelle Kleidung und Tänze) - Kulturkreis trifft auf Karneval (Kooperation mit Carnevalsvereinigung) - Kinderfeste in Stollberg (Mitorganisation und Beteiligung an Erlebnisangeboten für Kinder und Jugendliche wie z.B. Kindertag, Osterbrunnen schmücken) - Kooperationen mit anderen Einrichtungen (Halloween im “dürer”)
Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des GIHK	- langjährige Vereinstätigkeit mit Projekterfahrungen sowie soziokulturellen und Angeboten und Aktionen - bereits erfolgreich abgeschlossenes Projekt „Selbstbewusstsein Stärken“ innerhalb des Vorgängerkonzept - Vereinssitz im Kultur-Bahnhof (Keramikwerkstatt) - verlässliche Präsenz des Trägers im Stadtgeschehen - Kooperationen mit anderen Vereinen und Einrichtungen in Stollberg (z.B. „Pink Panther“, Alter Schlachthof, das Dürer, Hufelandtreff) - zentrale, gut erreichbare Angebote zur Förderung interkulturellem Verständnisses - Vorhaben ist keine Pflichtaufgabe der Kommune und nicht in anderen Programmen förderfähig Verstetigung durch Kooperationen mit anderen Vereinen und Institutionen; Gewinnung neuer Vereinsmitglieder, die bereits sind, ehrenamtlich tätig zu werden

voraussichtliche Ergebnisse	- offenen Vorhabensbestandteile: 160 Teilnahmen - geschlossenen Vorhabensbestandteile: 32 Teilnehmer
Projektkosten:	Personalkosten: 51.141,84 € (20 h /Woche für 2 Jahre) Honorare: 3.500,00 € (Fremdpersonal 140 h in 2 Jahren) Restpostenpausch. 21.856,74 € (40 %) Gesamtkosten: **76.498,58 €**

Vorhaben 7 – Ich bin dabei – Sport frei!	
Vorhabenträger	Sportlight 361° e.V.
Handlungsfeld	Soziale Integration
Zielgruppe	benachteiligte Jugendliche /Ausbildungssuchende und arbeitssuchende Erwachsene
Art des Vorhabens	offenes Angebot
Beschreibung des Vorhabens	
Ausgangslage	• Erwachsene mit hohe SGB-II-Quote • Anteil an Jugendlichen zwischen 15 und 25 Jahren in der Berufs(neu)-orientierungs- und Ausbildungsphase liegt im städtischen Durchschnitt • mangelhafte Kenntnis in der Zielgruppe bezüglich der Zusammenhänge zwischen körperbewusstem Verhalten, Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit/Belastbarkeit • Gefahr unstrukturierter Tagesabläufe bei den Arbeitssuchenden
Ziele	**Betroffene** • integrieren Bewegung nachhaltig in ihren Tagesablauf und verstehen körperliche Fitness und Leistungsfähigkeit als einen Grundstein für Selbstbewusstsein und Wohlbefinden • sollen positive Veränderungen ihres Gesundheitszustandes wahrnehmen • erleben Bewegung/Sport sowohl als strukturierten, aufbauenden Planungsprozess, wie auch als „einfachen“ Ausgleich zu jeglicher Form einseitiger Belastung • lernen Herausforderungen anzunehmen, verbessern ihre Selbstwahrnehmung und sind bestrebt, eigenverantwortlich und planvoll zu handeln • werden auch in Bezug auf neue berufliche Herausforderungen leistungsbereiter und –fähiger • sollen die gebietsnahen Erholungsbereiche perspektivisch vielfältiger nutzen, sich in bestehende Netzwerke integrieren und diese regelmäßig nutzen • Im Sinne der Inklusion werden neben sozial benachteiligten auch Menschen mit Behinderung oder Beeinträchtigung durch das Projekt unterstützt
Umsetzung	**Der Vorhabenträger** • ermöglicht niedrigschwellige Sport- und Gesundheitsangebote • stellt einen Gesundheitscoach, der ein- bis zweimal wöchentlich Beratungs- und Aktivierungsangebote unterbreitet sowie einen Sporttherapeuten, der im Vorfeld Risikofaktoren abwägt und individuell mit jedem abstimmt, welche Angebote genutzt werden sollten • plant gemeinsam mit den Betroffenen niedrigschwellige Sport- und Bewegungszugänge wie Sportkurse: Gesunde Rücken und gute Halten, (Nordic-)Walking, Wandern, …

	• greift dazu auf die gegebenen Bedingungen im bzw. unmittelbar angrenzend an das Projektgebiet zurück und öffnet den Blick für die daraus erwachsenden Möglichkeiten • erklärt einfach umzusetzende, gesundheitsbewusste Verhaltensweisen und unterstützt bei der persönlichen Stärken-/Schwächen-analyse der Teilnehmer • hilft bei der Aufstellung eines eigenen Verhaltens- und Planungs-systems zur generellen Gesunderhaltung des Körpers/der Psyche
Voraussichtliche Kosten	**33.957 €**

Vorhaben 8 - Eltern- & Familien-Büro	
Beginn/Ende des Vorhabens	- mindestens 1Jahr/max. 2 Jahre - August 2024 – Juli 2026 (bis Dezember 2027)
Vorhabenträger	Lebenshilfe Stollberg gGmbH
Zuordnung zum Fördergegenstand (Handlungsfelder)	- soziale Integration (Erwachsene & Kinder und Jugendliche)
Zielgruppe	- insbesondere Familien inkl. Kinder und Jugendliche, generell aber auch Menschen jeglichen Alters mit Beratungsbedarf zu unterschiedlichen Problemlagen (persönlich, intrafamiliär, finanziell etc.) - Erstberatung, Koordinierung, Vernetzung und ggf. Weiterleitung in fachliche Zuständigkeiten des lokalen Netzwerkes und zu bestehenden Einrichtungen - niedrigschwelliger Zugang für Eltern und Familien, schwerpunktmäßig aus den sozial benachteiligten Stadtarealen - aktive Ansprache der Zielgruppe über Kindertageseinrichtungen und Schulen (Sozialarbeiterinnen), persönliche Ansprache über Quartiersmanagerin - Maßnahme öffentlichkeitswirksam publik machen (verschiedene soziale Medien, Hinweise in Broschüren, Stadtanzeiger, Flyer etc.) - möglicher Durchführungsort z.B. Schlachthof, Dürer, Kultur-Bahnhof, Areal Stalburgk
Art des Vorhabens	- offen (niedrigschwellige Beratungsstruktur) - Erstberatung zu besonderen Lebenserschwernissen, Erziehungsthematiken, Unterstützung bei der Beantragung von Sozialleistungen - Koordinierung und Vermittlung inkl. Unterstützung zum bestehenden regionalen Netzwerk
Kurzbeschreibung des Vorhabens	- Familien soll mit dieser Anlaufstelle ein niedrigschwelliger Zugang zu einer ersten Beratung in Angelegenheiten der Erziehung und Alltagsbewältigung sowie zur praxisnahen Unterstützung ermöglicht werden z.B. Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen und Formularen - individuelle Anlaufberatung zur Klärung eines Anliegens wie Schulden- und Suchtthematiken, Arbeitsplatz- und Wohnthemen, Sorgerechts- und Beziehungsbelange - Bereitstellung von Informationen und bei Bedarf Vermittlung an passgenaue Ansprechpartner im Sinne einer Lotsenfunktion - darüber hinaus soll der Ort als Austausch zwischen Eltern/Familien zur Verfügung stehen (z.B. Themennachmittag mit familienrelevanten Inhalten) - Bereitstellung des Angebots an ein bis zwei Tagen in der Woche - Zeitumfang ca. 8 – 10 Stunden / Woche - Erstberatung und Koordinierung werden durch eine Sozialpädagogin geleistet
Voraussichtlich anfallende Kosten	**85.400 €**
Beitrag des Vorhabens zur	- Benachteiligungen abbauen, indem Orientierung und Unterstützung ermöglicht wird

Umsetzung des GIHK	- Erhaltung, Stärkung und Steigerung der Erziehungskompetenzen besonders von Eltern in schwierigen, komplexen Situationen, auch zur Sicherung des Kindeswohls - das Familienbüro hat eine Koordinierungs- und Vernetzungsfunktion und nimmt in dieser die Rolle als Lotse ein, kennt Strukturen und Ansprechpartner der Region, führt Bedarf und Angebot zusammen - Ziel ist es durch die Vernetzung von vorhandenen Bildungs-, Beratungs- und Betreuungsangeboten deren Bekanntheitsgrad zu stärken und passgenaue Angebote für Ratsuchende zu vermitteln - Ratsuchende kommen oftmals nicht oder nicht an der richtigen Stelle im Hilfesystem an, dies soll durch die Lotsenfunktion gefördert werden - durch niedrigschwellige Beratung - Austauschplattform und Bildungsort für Interaktion um Begegnung zu ermöglichen und Themen zu teilen sowie um voneinander zu lernen - benachteiligten Personen soll die Möglichkeiten zur Unterstützung und perspektivisch zum Empowerment gegeben werden, womit eine Verbesserung der Teilhabe am öffentlichen Leben erwirkt wird - das Eltern- und Familienbüro dienst als entlastende relevante Zwischeninstanz für weiterführende Hilfen - vorhandene Räumlichkeiten im Fördergebiet bieten die Möglichkeit solch eine Anlauf- und Kontaktstelle zu etablieren - keine Pflichtaufgabe der Kommune, eine Förderung über andere Bundes- und Landesprogramme erfolgt nicht
voraussichtliche Ergebnisse	- Zahl der Teilnahmen: ca. 80

Vorhaben 9 – Vorlesewerkstatt: Leselust statt Lesefrust	
Beginn/Ende des Vorhabens	- 01.07.2024 30.06.2026
Vorhabenträger	Stadt Stollberg – Stadtbibliothek
Handlungsfeld	- informelle Kinder- und Jugendbildung
Zielgruppe	- Erreichen der Zielgruppe: o großer Kundenstamm bereits vorhanden o zusätzliche Informationen über Schulen, Hort, Kindereinrichtungen, Jugendclub, Kinder- und Jugendheim - Zielgruppenansprache: o persönliche Kontakte, Gespräche in Einrichtung des Projektträgers o Werbung im städtischen Umfeld mit Plakaten, Flyern, (öffentliche Einrichtungen, Kooperationspartner) o Facebook- und Instagram des Projektträgers o Teilnahme des Projektpersonals an städtischen Veranstaltungen - Durchführungsort: Stadtbibliothek, Schillerstraße 2 - Bezug der Zielgruppe zum Fördergebiet o zentrale Lage; leichte Erreichbarkeit (zu Fuß, ÖPNV) o Kenntnis der Örtlichkeit durch Vorkontakte mit der Einrichtung
Art des Vorhabens	- offene Komm- und Gehstruktur
Kurzbeschreibung des Vorhabens	- Fach- und Honorarpersonal arbeitet 3 Wochenstunden mit den Projektteilnehmern - Lesezeiten “mit Hund” (oder anderen Tieren) als Methode der entspannten Herangehensweise an das Lesen - digitale Leseförderung mit Einsatz von: LeseAPP, interaktive Tafel, Dokumentenkamera, Lernsoftware - thematisch angelegte Vorlesestunden (Jahreszeiten, Feste, aktuelle Sachthemen, Comics) - Schreib- und Illustrationswerkstatt
voraussichtliche Kosten	**24.528 €**
Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des GIHK	- quantitativer und qualitativer Erhalt der kulturellen und sportlichen Angebote - Schaffung weiterer Freizeit- und Bildungsangebote sowie Unterstützung von Initiativen zur Betreuung Jugendlicher aller Alters- und Interessengruppen - altersgemäße Bildungsmölichkeiten durch Leseanbahnung und –förderung unter erleichterten Bedingungen - keine Pflichtaufgabe der Kommune, eine Förderung über andere Bundes- und Landesprogramme erfolgt nicht
voraussichtliche Ergebnisse	- Zahl der Teilnahmen in offenen Vorhabensbestandteilen: 60

Vorhaben 10 - „1x1 der Gastronomie“	
Beginn/Ende des Vorhabens	01.01.2025 – 31.12.2026
Vorhabenträger	Art & Event KultSchlachthof e.V.
Handlungsfeld	Soziale Integration
Art des Vorhabens	- geschlossen & offen in Kombination
Zielgruppe	- Junge Erwachsene (18+) und bei einzelnen Wworkshops auch Jugendliche (16+) möglich - Einblick in die Event- und Gastro-Tätigkeiten ermöglichen - Berufsvorbereitung und Berufsorientierung im Gastronomie- und Eventbereich - Vermittlung grundlegender Kenntnisse und Fähigkeiten des Gastgewerbes an Neueinsteiger und Interessierte
	- Zielgruppenansprache o Facebook-Seiten, Internetportale „Art & Event Schlachthof e.V.“ und der Stadt Stollberg o „Stollberger Anzeiger“ o Pressegespräche und Pressemitteilungen mit/an lokale Medien o Plakat zu einzelnen Workshop-Themen (Schaukästen im Wohngebiet und am Schlachthof) o Aushänge in öffentlichen Einrichtungen (Stadtverwaltung, „das dürer“, Kultur-Bahnhof, Bibliothek) o Kontaktmöglichkeiten des Quartiersmanagers „Erich-Weinert-Gebiet“ Durchführungsorte: alter Schlachthof, Bürgergarten, Stadtbibliothek
Kurzbeschreibung des Vorhabens	- vermittelte Inhalte: o Grundlagen der Servicekunde (Hygiene, Bestellungs- und Kassensysteme, Menükunde, Kommunikations- und Servicetätigkeiten) o Teamarbeit und Zusammenarbeit im Gastgewerbe o Einstiegsmöglichkeiten in die Gastronomiebranche verbessern o Erfahrene Trainer aus der Gastronomie o Förderung von Soft Skills wie Kundenorientierung und Stressbewältigung o Networking-Möglichkeiten mit Gastgewerbe-Profis - Vereinsmitglieder und Dozentenkräfte: o halten Workshops ab (z.B.: Tisch eindecken; Kalkulation; Arbeitsabläufe; Freundlichkeit am Gast; Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung; Cocktail-Kurs; etc.) o geben Einblick in die Berufsbilder der Gastronomie/ Event Management und fördern/unterstützen Jugendliche bei der Berufswahl und Zukunftsausrichtung - Erwerb oder Auffrischung des Hygienepasses
Voraussichtliche Kosten	**37.700 €**
Beitrag des Vorhabens zur	- Unterstützung wirtschaftsnaher Qualifizierung und damit einhergehender Fachkräftesicherung für lokale Betriebe

Umsetzung des GIHK	- Aus-/Weiterbildung, Professionalisierung von Vereinen und ehrenamtlichen Helfern zur Verbesserung des Vereinslebens - Berufsorientierung mit intensive Praxisbezug - Förderung der beruflichen Attraktivität der Event- und Gastronomiebranche in Zeiten des Fachkräftemangels - Förderung der Integration von Flüchtlingen und Eingliederung in die Gesellschaft durch Zusammenwirken im Projekt - Steuerung und Mitnahme der im Gebiet ansässigen Peer-Groups, um diese in gesellschaftlich sinnvolle Richtungen zu unterstützen und deren Horizont zur erweitern - Teilnehmer können danach in städtischen Objekten (Bürgergarten, Schlachthof, etc. und zu städtischen Events mitwirken - Steigerung des Ansehens und der Bereitschaft zum Ehrenamt - Berufsfindung, Umschulung für Jugendliche/junge Erwachsene - Einblick für Quereinsteiger und Umschulenden in neue Bereiche der Gastronomie und des Eventcaterings - keine Pflichtaufgabe der Kommune, eine Förderung über andere Bundes- und Landesprogramme erfolgt nicht
voraussichtliche Ergebnisse	- geschlossene Angebote: 25 Teilnehmer - offene Angebote: 50 Teilnahmen

Vorhaben 11- Wissens-Werkstatt	
Beginn/Ende des Vorhabens	Juni 2024 bis Mai 2026
Vorhabenträger	Phänomenia der Saxony International School - Carl Hahn gGmbH
Handlungsfeld	- informelle Kinder- und Jugendbildung
Zielgruppe	Zielgruppe: Kinder und Jugendliche Zielgruppenansprache: Die Informationen und Bewerbungen erfolgen über den Stadtanzeiger und digitale Medien des Trägers. Ein zielgenaueres Ansprechen durch Auslegen von Flyern, Plakaten in Schaukästen im Fördergebiet bis hin zu kleinen Outreachangeboten wie Wanderausstellungen und Präsentationen dort vor Ort bieten einen niedrigschwelligen Zugang Durchführungsort: Areal Stalburc/Hoheneck
Art des Vorhabens	- geschlossen & offen in Kombination
Kurzbeschreibung des Vorhabens	inhaltliche, zeitliche und personelle Umsetzung: • wöchentliche Kurse, die sich mit verschiedenen Materialien, Handwerken und Themen beschäftigen: - Holzbearbeitung (Drachenbau, Vogelhäuschen, Laubsägen für Stollberger Schwibbogenausstellung) - Knotenkunde (Seile, Fäden, Weben, Nähen und Strick- und Klöppelkurse) - Upcycling mit allen anfallenden Materialien auf unterschiedlichen Gebieten der Naturwissenschaften - Elektronik (Modellbausets für einfache und komplexere Stromkreise; Löten von elektronischen Bauteilen - Kinder-Uni der Phänomenia - Angebote als Expresslabor quartalsweise
voraussichtlich anfallende Kosten	**35.840 €**
Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des GIHK	Das Projekt stärkt die räumliche und emotionale Anbindung der Zielgruppen an den städtisch so bedeutsamen Erlebnis-, Bildungs- und Kulturort. - Welche Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer sind vorhanden? Es existieren begrenzte Busanbindungen, ein Bistro und mit dem Personenaufzug, Behinderten-WC und Kinderwickelmöglichkeit auch Ausstattungen für Familien und Personen mit Einschränkungen. Teils vorhandene englische Texte und englischsprachiges Personal sind ausbaufähig. - Welche Lücken schließt das Vorhaben? Die Angebote zu etablieren bedeutet, die Personengruppen zu stärken, was ihre Wissens-, Handlungs- und Sozialkompetenzen betrifft. ins Geschehen aktiv einzubinden. Dazu gehört mittel- und langfristig ihr Engagement als Multiplikatoren und vielleicht ehrenamtlich mitarbeitende Livespeaker. Eine regelmäßige Buslinie mit höherer Frequenz und der Ausbau von fremdsprachigen Angeboten sind Ziele, die nachhaltig positiv auf die Anbindung des Areals anstreben. - Das Vorhaben ist keine Pflichtaufgabe der Kommune?

	- Verhält sich das Vorhaben kohärent (stimmig) zu vorhandenen und geplanten Bundes- und Landesprogrammen d.h. ist die Förderung des Vorhabens in diesen Programmen nicht möglich und damit die Nachrangigkeit der Förderung nach dieser Richtlinie gewährleistet? - Wie ist das Vorhaben mit investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen verknüpft? - Wie soll das geplante Vorhaben nach erfolgreicher Durchführung Verstetigung erfahren?
voraussichtliche Ergebnisse	- Zahl der Teilnahmen in offenen Vorhabensbestandteilen: 100 - Zahl der Teilnehmer in geschlossenen Vorhabensbestandteilen: 40

Anlagen

Übersicht geplanter Einzelvorhaben mit vorhabenbezogener jährlicher Kosten- und Finanzierungsplanung